

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. October 1907.

Nummer 52.

Reise per Auto von Neu-Braunfels nach Woodboro, Refugio County, Texas.

Von Emilie W. Schulze.

Schreib' aber einen Reise-Bericht an die Neu-Braunfels-Zeitung, hieß es allgemein beim Abschied von unseren Freunden. Dies ist nun leichter gesagt, als getan. Erstens ist mir vor'm Augenblicke verordnet, meine Augen für zu schonen, und zweitens heißt es bei einer Reise über Land gemütlich: Wir fuhrten hierhin und dann sind wir dort hin gefahren. Dazu besäße ich aber nicht Geduld genug. Werde deshalb wieder aus meinem Tagebuche berichten. Und zum besseren Verständniß unsere „Emigranten“ Karawane“ ein wenig beschreiben. Sie bestand aus drei Personen (Edwin, unserem Sohne, meinem Manne und meiner Wenigkeit); dem nötigen Reisegepäck und Kochgeschirr; einem Farm-Wagen (hier paßt eigentlich „Prarie-Schponer“ besser) mit Bogen und Wagenzucht, einer einspännigen Buggy, und einer großen Ambulance; zwei Eseln (die rote und die schwarze Mollie); zwei Pferde (Phyllis, einer jungen Fuchs-Mähre und Gruier, einem mausfarbenen Pony) und zwei Hunde (Teddie und Mops).

Den 23. September 1907, 5 Uhr morgens. — Abfahrt von Neu-Braunfels. Auf dem Wagen, vor welchem die beiden Esel gespannt, die kleine Buggy dahinter und Mops darunter gebunden waren, lag Edwin, und fuhr als „Reise-Marschall“ voran. Mein Mann und ich folgten in der Ambulance mit den Pferden, und als „Rear Guard“ trotzte Teddie an der Kette dahinter. Bei der Abfahrt versuchte er sein Bestes, die Ambulance ganz alleine an seinem Esel zu ziehen; dabei machte er einen schrecklichen Spektakel, so daß wir beschämt konnten, zu guter Letzt noch als Kubelträger bestraft zu werden, denn die ganze Nachbarschaft lag noch im tiefen Schlaf.

Als die Sonne als großer roter Ball aufging, waren wir schon in Clear Spring.

Seguin, 10 Uhr vormittags. Hier hatten wir noch Geschäfte zu besorgen, auch bei der Seguiner Zeitung. Obwohl der Herr Redakteur anwies, was er doch nicht geschäftlich zu sprechen. Mittags campierten wir an der Guadalupe, nahe der Brücke. Ein schöner Camp- und Fischplatz. Ich dachte: ob dies wohl der Platz ist, wo fürzlich die Sequiner die „große“ Alligator-Jagd hatten, auf das Uthier, das dann in einem Wechtesfeld, auf dem Seitenweg vor einem Barroom ausgestellt worden sein soll?

Um den tiefen trockenen Sand zu vermeiden, nahmen wir den Weg über die Capotes-Farm, doch ehe wir dorthin gelangten, mußten wir durch eine Strecke tiefen, sehr trockenen Sandes, und dabei herrschte eine solche Hitze, daß wir öfters stillhalten mußten, denn die rote Mollie pufste wie eine Engame.

Das große Ranch-Haus, mit seinen vier Thürmen, auf der Capotes-Farm sieht so majestätisch aus, daß Fremde dies sicher für ein Gouvernements-Gebäude halten.

Julius Caesar
war eine kräftige Natur, doch bewährte Krankheit, daß vorzeitig alterte. Daran ist oft eine träge Leber schuld. Herbne reguliert diese und gibt Gesundheit. Frau Carrie Antin, Holton, Kansas, schreibt: Ich halte Herbne für die beste Medizin und habe sie stets im Hause. — Zu haben bei A. Tolle.

Den 24. September. Letzte Nacht schliefen wir unter herrlichen Pecan-Bäumen an der Guadalupe. Als Edwin gestern Abend den Berg herab zum Camp-Platz fuhr, geriet die eine Scheer-Deichsel der kleinen Buggy in's Hinterrad des Wagens und zerbrach; als dann das Rodeo riß, mit welcher sie angebunden war, hatte sie's sehr eilig den Berg herunter.

Durch Leesville nach Smiley immer wieder Sand. Eine Familie, die während des Baues ihres Hauses in einem Rente wohnte, hatte sich zu helfen gewußt. Um das Relt zu erhöhen, hatten sie drei bis vier Fuß hohe Bretterwände errichtet und das Relt darüber befestigt. Mir schien es, als wäre auch ein Fußboden darin.

Den 25. September. In Smiley wurde uns gesagt: „Die beste Road nach Yorktown ist, wenn ihr links zwei Meilen auf der Cuero Road fahrt und dann die erste Road rechter Hand nehmt, dann vermeidet ihr den tiefen Sand.“ Den Sand wollten wir sehr gern vermeiden, also folgten wir dem „guten“ Rath. Doch bald kam uns der Weg verdächtig und wenig beschaffen vor. Er ging durch Thore, am Creek entlang; dabei war die Sonne schon am Untergehen; um uns schwirren Millionen Mosquitos, und die Atmosphäre war voller Malaria. So hieß es denn: Weiter, nur weiter, hier ist kein Camp-Platz. In der Dämmerung erreichten wir ein Mexikaner-Haus und fragten den „Ombe“ nach dem Weg nach Yorktown. (Beweisere scheinen ganz aus der Mode zu sein.) „Oh! mala suerta.“ sagte der Mexikaner. „Der Weg durch den Hoyo ist so ausgewaschen und schlecht, da kann keiner mehr durch. Da müßt ihr dreißig Meilen bis nach Cuero über die Brücke fahren.“ Das war uns denn doch zu weit aus unserm Curs. Da blieb uns nichts übrig, als „ümme dreihn“; denn hier übernachteten wir nicht gut möglich. Die Mosquitos schienen schon auf uns zu warten, der „Kriegsgefang“ war schon angestimmt, und Tausende von Leuchtflätern hatten ihre „Vaternen“ schon angeteilt, um ihnen zu leuchten.

Unterdessen war vollständige Dunkelheit eingetreten; der Mond kam viel später. Doch der eben zurückgelegte Weg war leicht zu finden. Als wir dann wieder an der Stelle angelangt waren, wo die andere Road rechts abgeht, waren wir immer noch nahe am Creek, und kein Mondschein. Edwin sagte: „Wir müssen noch bis auf den Berg dort, fahrt nur hinter mir her.“ Unter den dichtbeblätterten Bäumen durch war es so dunkel, daß vom Weg nichts mehr zu erkennen war. Doch aus der Dunkelheit herauskommend, sahen wir Wagenpuren im Wasser vor uns. Diese für den Weg haltend, folgten wir ihnen, bis wir merkten, daß dies doch wohl nicht richtig sein konnte. Dann sahen wir auch den hellen Weg neben dem Wasser. Unser „Reise-Marschall“ hatte uns also in ein Wasserloch geführt. Die Situation wurde unheimlich. Man konnte nicht wissen, ob vor uns tiefes Wasser oder Morast war. Links schien ein steiles Ufer zu sein und rechts waren Büsche. In Gedanken sah ich schon, daß wir im Morast steckend hier übernachteten mußten. Die Mosquitos fingen verflärktes Kriegsgeheul an. Doch so schlimm wurde es doch nicht. Edwin wollte seine Unausprechlichen bis über die Kniee herauf und wadete in's Wasser, um

zu fühlen, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, hier wieder herauszukommen. Dann sagte er: „Das Ufer ist zwar sehr steil, doch denke ich, die Esel können's ziehen.“ Er kletterte wieder auf seinen Wagen und sagte ganz gelassen: „Well, mules, you have to pull us out of here. Get up, Mollies!“ Als sie den Wagen den steilen Abhang hinaufzogen, fürchtete ich, die Schwengel würden brechen, so schwer mußten die Esel ziehen. Doch sie zogen den Wagen heraus, sogar die Buggy blieb hinten angebunden. Mein Mann war auch abgestiegen, ich sah noch auf der Ambulance. Edwin meinte, ich sollte nun auch herausfahren. Doch versüßte ich keine Lust dazu, ich fürchtete umzuwerfen, und sagte deshalb: „Danke für das Anerbieten; komm nur her und hilf mir auf's Trockene, und dann fahr' Du die „Karre“ selber heraus.“ Dies that er dann auch, doch gestand er später, er hätte nicht geglaubt, daß die Pferde die schwere Ambulance herausziehen hätten, und freute sich, daß alles gut gegangen war. Nach überstandener Roth lachten wir und argumentierten, was wohl geworden wäre, wenn's so oder so gekommen wäre; bis uns die Mosquitos wieder daran erinnerten, daß wir immer noch keinen Camp-Platz hatten. „Also jetzt nur wieder weiter, wir müssen noch auf den Berg, eher giebt's keine Ruhe.“ Im Dunkeln ging's über eine Brücke, dann wieder unter schattigen Bäumen durch; ich riß die Augen auf, so weit ich konnte, sah aber doch nichts; und sagte schließlich: „Na, meinetwegen fahrt zu, wenn ihr Euren Hals brechen wollt, kann ich's auch.“ Doch diesmal ging es gut. Ohne weiteren Aufenthalt gelangten wir auf den viel erleuchteten Berg. Hier waren wirklich keine Mosquitos mehr, aber ein schlechter Camp-Platz war es doch. Eine enge sandige Road, und nur ein Baum zum Anbinden der Tiere. Zwei mußten wir an den Wagen binden, die dann die ganze Nacht daran herumrüttelten.

Fruchtvolles Farmland an der Road nach Yorktown. In manchen Feldern ist gute Cotton, in anderen wieder sehr schlecht. Man kann fast immer bestimmt sagen, ob Deutsche auf dem Plage wohnen.

Yorktown, 4 Uhr nachmittags. Das einzige Bemerkenswerthe, was ich hier sehen konnte, waren drei große Cotton-Gins dicht bei einander, und der tiefe trockene Straßenrand. Zum Verdruss des „Reise-Marschalls“ nimmt die rote Mollie — die sonst immer als Mutter-Esel gilt — in ihren alten Tagen noch Untugenden an. — Die rote Mollie hat als junger wilder Esel in 1894 die Reise nach San Diego, Duval County, mitgemacht. Dicht vor Yorktown und auch mitten in der Stadt ließ sie plötzlich ihr allerlautestes „Jah—ah—ah“ ertönen. Alles ruckte an der Leine half nichts, sie sang ihr Lied erst aus.

Den 26. September. Letzte Nacht hatten wir einen idealen Camp-Platz, zwei Meilen von Yorktown, auf einer freien, geschützten Höhe an einem Creek mit autem Wasser, nahe einer Brücke.

Die ganze Familie.
Großvater gebraucht es für Rheumatismus; Vater für Schnitwunden, Verstauchungen und Quetschungen; Mutter für Brand- und Preußwunden und Schmerzen; Schwester für Katarrh und Frotulben, ich für alles, und es enttäuscht uns nie. Ich meine Hunt's Lightning Oil.

So lange wir da waren, passirte aber nur ein Reiter darüber. Nach dem gestrigen Regen sind die Wege hier gut.

Beefsteak, 10 Uhr vormittags. Auch hier hat es gestern gut geregnet. Schönes Gras und Farm-Land, viele Windmühlen. Bei Goliad, ehe man in die Stadt kommt, steht dicht an der Straße links ein zweistöckiges Haus. Vor diesem sind mehrere dunkelgrüne Bäume, die ich für Arbor Vitae hielt. Einige reichten bis an den Fußboden der oberen Gallerie, doch einer war nur wenig niedriger als das vordere Dach. Mit Staunen sah ich, daß dies Orangenbäume waren. Ich konnte aber nicht sehen, ob auch Früchte daran, denn ich mußte schnell rechts sehen. Da stand ein merkwürdig gebautes, sehr verwittertes, doch gut erhaltenes zweistöckiges Steinhäus. Dieses Haus stand sicher schon zur Zeit des Mexikanischen Krieges.

Eben sah ich noch mehr Orangenbäume. Diesesmal konnte ich mich aber überzeugen, daß sie voller Frucht saßen.

4 Uhr nachmittags. Mitten im alten historischen Goliad sah ich auf der Ambulance und schreibe Ansichtskarten, und Teddie darunter bestet die Rigger an, wenn sie seiner Meinung nach zu nahe herankommen. Es ist erstaunlich, was die Stadt Goliad für ein prachtvolles steinernes Courthouse hat; ein kolossales Gebäude mit vielen Thürmen. Sieben Kirchtürme hab' ich schon gezählt, also müssen hier wohl lauter fromme Leute wohnen. Aber einige Felder in der nächsten Umgebung der Stadt sehen durchaus nicht „fromm“ aus; Unkraut und Kletten höher als die Fenz. Br! die machen den Eindruck übertriebener Faulheit. Schade für das reiche Land; was könnte das für Ernten machen!

Die Ruine der alten Mission von Goliad sahen wir im Vorbeifahren. Phyllis geht es wie den verwöhnten Menschen, denen immer alles nicht gut genug ist. In Goliad war ihr das Wasser nicht recht; sie steckte ihr Maul in den Trog, trant aber nicht. Als wir etwa zwei Meilen gefahren waren sagte mein Mann: „Ich will sehen ob ich die Mähre nicht bei dem Hause dort trinken kann; ich wette, der Mann ist ein Deutscher.“ Als er ihn ansprach, streckte der Mann ihm gleich die Hand hin und sagte: „Wo willst Du hi? Wo kommst Du her?“

„Nach Refugio County.“
„Dahst Du da Land gekauft?“
Dann kam auch seine Frau herbei.

„Ist das De Frau?“
„Ja, das ist meine Frau.“
„Na, da muß ich doch mal mit ihr sprechen.“

Ich hatte alles mit angehört, also war auf tausend Fragen vorbereitet. Der Mann kam dann auch zu mir. Wenn Edwin mit seinem Gefährt nicht fast außer Sicht gewesen wäre, hätten wir wohl noch lange Rede stehen müssen. Die freundlichen Leute schienen sehr unterhaltungsbedürftig zu sein. Doch Phyllis hatte gutes Wasser erhalten, und sah gleich wieder muthiger aus.

Den 27. September. Wir mußten wieder in einer Lane campiren. Was wohl unsere jüngeren York Creeker Freunde sagen würden, wenn sie durch diese „Kleinen“ Pastures kämen? Hier sieht man Meilen weit nichts als Himmel und grüne Prarie, und tausende Kopf Rindvieh grasen; immer sind sechs bis zehn Windmühlen in Sicht; wenn hinten eine verschwin-

det, taucht vorn sicher wieder eine auf. So ging's stundenlang in einem Pasture. Im nächsten war weniger und trockeneres Gras und kein Vieh, deshalb konnte ich's wagen, eine Strecke Weges zu Fuße zu gehen, um ein wenig „sentimentales Heu“ (Blumen) zu sammeln, welches ich zum Andenken an diese Reise unter dem Sitzkissen preßte. In den nächsten Pastures war rechts Meilen weit ein Streifen Postoak und links Himmel und Prarie.

Dicht bei Refugio sahen die Pastures sehr trocken aus, doch war das Vieh alles fett, was kaum glaublich scheint.

Refugio, 4 Uhr nachmittags. Hier sah ich wieder große Orangenbäume voll grüner Frucht.

Den 28. September. Campirten eine Meile vor Woodboro. Als wir gestern Abend beim Feuer sitzend den Sternenhimmel betrachteten, erzählte ich, daß wir als Kinder immer behaupteten: Wenn man, während eine Sternschnuppe fällt, sich schnell etwas wünscht, so geht der Wunsch sicher in Erfüllung. Mein Mann sagte: „Da kann man sich ja schnell Millionen Dollars wünschen.“ Heute Morgen um fünf Uhr, als er das Camp-Feuer gemacht hatte, rief er plötzlich laut: „Millionen Dollars! Frau, sieh mal schnell rechts aus den Wagen!“ Schnell steckte ich den Kopf heraus, und: „Oh! wie schön!“ sagten wir alle drei. Wie eine große silberne Kugel fiel von Osten nach Süden ein Meteor, und der Mond schien so klar und hell, daß nur die größeren Sterne sichtbar waren.

Woodboro, 7 Uhr morgens. Hier erstehen die neuen Häuser wie Pilze aus der Erde. Auch das Gebäude für das Depot ist im Bau begriffen.

Als wir über die Brücke eines Creeks kamen, sahen wir die Spuren eines großen Alligators.

9 Uhr morgens: „Home, sweet home.“ Wenn dieses „home“ auch nur aus einer Bretterbude besteht, wird es doch bald ein wirkliches Heim sein. Die grüne Umgebung und die staubfreie Atmosphäre ist sehr wohlthuend für Augen und Lunge. Mir gefält es sehr gut hier. Alle sind guten Muthes.

Den 29. September. Um uns ein kleines Faß Wasser zu holen (der Brunnenbohrer kommt erst in ein paar Tagen) und zugleich den Fluß zu sehen, fuhrten wir heute mit der Ambulance nach dem „Kranias“. Ein merkwürdiger Fluß. Mit seinem breiten Wasser, flachen Ufern und vielen Krümmungen erinnerte er mich an den Snake River.

Den 30. September. Als mein Mann dem Agenten der F. & G. N.-Bahn sagte, daß die Car mit unseren Sachen fertig geladen sei und er hoffte, daß wir nicht zu lange darauf warten müßten, fragte der Agent, wie lange wir wohl fahren würden; und er lachte, als mein Mann sagte, daß wir in fünf bis sechs Tagen hintämen, und meinte, es wäre aber doch zu arg, wenn wir dächten, mit dem Wagen schneller hinzukommen als unsere Car. Die Car ging am 21ten von Neu-Braunfels ab, und wir am 23ten. Nun sind wir schon zwei Tage hier, aber die Car ist noch nicht da.

Den 1. October. Unser Camp **Vergeßt nicht:**
nicht wie man lebt, sondern wie die Leber ist — darauf kommt es an. Simmons Leberreiniger (nur in Blechbüchsen) bringt diese in Ordnung. Das sicherste, unerschöpfliche und angenehmste Lebermittel, das es gibt.

sieht jetzt aus wie eine kleine Stadt. Ein Bretterhaus, ein Schuppen, ein Relt und ein Wagenzucht-Relt. Trotz aller Strapagen der Reise sind die Esel noch muthig, Phyllis ist mit dem Wasser zufrieden und Gruier muß angebunden bleiben, sonst „brennt“ er durch mit den Hand- & Pferden. Nur Teddie und Mops sind ein wenig lahm. Wir drei Personen sind bis jetzt sehr zufrieden. Eben, während ich hier sitze und schreibe, probirt mein „Oler“ sogar einen Zig zu tanzen.

Den 2. October. Als ersten Gruß aus der alten Heimath, erhielten wir gestern die Neu-Braunfels-Zeitung.

Den 3. October. Unsere Car ist immer noch nicht da, und die Enten auch nicht; sonst geht's gut.

Den 3. October. Da wir doch etwas zu weit entfernt sind von unserm Hoflieferanten Bäckermeister Ed. Raegelin, und unter Kochöfen noch irgendwo in Texas auf der Eisenbahn herumsummelt, habe ich jetzt gelernt, Brod im Backtopf zu backen, grad' wie unsre Urgroßmütter.

Thatsachen.
Seit mehr als 15 Jahren wird Hunt's Cure mit der Garantie verkauft, daß sie alle juckenden Hautleiden kurirt, einerlei wie sie heißen mögen. Weniger als 1 Prozent der Käufer haben ihr Geld zurückverlangt. Warum? Ein sach, weiß das Mittel hilft.

* Herr C. A. Krueger war so freundlich, uns das nachfolgende Resultat des in Marion abgehaltenen Preiskrieges einzufenden:

Preis.	Holz.
1. Fr. Schulze, Marion	73
2. Louis Koepf, Bexar	71
3. Wm. Staats, Marion	71
4. Hy. Beyer, Marion	70
5. Adolph Koepf, Cordova	70
6. F. J. Hartwig, Marion	69
7. Richard Clout, Cordoba	68
8. Herm. Reiningger, Marion	68
9. Alb. Bolton, Marion	68
10. Rud. Grimm, Geronimo	66
11. Richard Mielte, Cordoba	65
12. Ad. Staats, Marion	65
13. Aug. Sahn, Germania	65
14. Otto Kriematz, Solms	65
15. W. H. Krueger, Marion	65
16. Otto Willenbrock, Bexar	63
17. Alb. Jauer, Clear Spring	63
18. C. J. Lampmann, Bexar	63
19. Ed. Pfannhöl, Marion	62
20. Wm. Koepf, Cordoba	62
21. Herm. Krueger, Marion	62
22. Geo. Schlather, Casino	62
23. C. A. Krueger, Marion	61
24. Paul Kriewald, Lone Star	61
25. Alwin Benzhorn, Germania	61
26. Franz Huebinger, Marion	61
27. John Rosenbrock, Bexar	61
28. Gas. Schumann, Lone Star	61
29. Ed. Bartels, Cordoba	60
30. Edmund Ebert, Marion	60

* In Houston wurde der „Deutsche Tag“ in glänzender Weise gefeiert, und die Postkoster „Texas Deutsche Zeitung“ gab anlässlich dieser Feier eine Festausgabe heraus, die sich sehen lassen kann. Wir gratuliren unserem Collegen Gartzhausen zu dieser Leistung.

* Im ganzen Staate scheint eine milde Form von Dengue-Fieber epidemisch aufzutreten.

— Gläserne Telegraphenstangen mit Drahteinlage, die als sehr widerstandsfähig erprobt wurden, werden jetzt in Deutschland von einer mit 500,000 Mark Kapital gegründeten Gesellschaft hergestellt.

Wrs. Winslow's Coching Syrup
seit über 60 Jahren von Millionen von Patienten den Kindern erlösigend beim Bahnen gegeben, bereinigt, erweicht das Halsfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Wrs. Winslow's Coching Syrup; nehmt nichts anderes! Follet 25 Ct

Legation.

* Herr Georg Schlather von Cibolo hat sich einen Brunnen bohren lassen. Wasser wurde in einer Tiefe von 357 Fuß gefunden und stieg über 300 Fuß hoch im Bohrloch; es schmeckt jedoch ein wenig schweflig.

* In dem trockenen Grayson County wurde am Donnerstag wieder über Prohibition abgestimmt. Die Prohibitionisten siegten wieder mit einer Mehrheit von ungefähr 800 Stimmen. Sherman und Denton sind gegen Prohibition; in Denton hatten die Antis 552 Stimmen Mehrheit, und in Denton 285 Stimmen; doch ist diesen beiden Städten die Prohibition von der Landbevölkerung aufgezwungen. Und so was nennt man „Local Option“.

* Der Generalstaatsanwalt des Staates hat entschieden, daß Apotheken, welche berauschende Getränke verkaufen, die vom Basin-De-Regor-Gesetz vorgeschriebenen Lizenzgebühren bezahlen müssen.

33 Jahre wunde Augen.

Ich hatte 33 Jahre lang wunde Augen; vor 13 Jahren erblindete ich völlig und blieb 6 Jahre lang blind. Meine Augen waren schlimm entzündet. Ein Nachbar drang in mich, Chamberlains Salbe zu gebrauchen und gab mir eine halbe Gabe. Zu meiner Ueberraschung heilte sie meine Augen, und ich konnte wieder sehen. Dr. C. Carl, Guntziana, Tex. — Chamberlains Salbe ist zu haben bei H. B. Schumann.

* Einem neuen Staatsgesetz gemäß dürfen ernannte Staatsangestellte bekanntlich nicht mit den Departments-Vorstehern verwandt sein, von denen sie ernannt werden; und ehe jemand eine solche Anstellung übernimmt, muß er schwören, daß er unter diesem Gesetz befähigt ist. Im Kapitel zu Austin sind auch Regier als Thürhüter, Kammerschreiber, Schulpuper u. dgl. angestellt. Diese müssen nun alle schwören, daß sie mit den Vorstehern ihrer Departments weder durch Abkunft noch durch Verwandtschaft verwandt sind. Der „sonnenverbrannte“ Laufburche des Gouverneurs muß schwören, daß er mit diesem nicht verwandt ist. Das schadet allerdings nichts, ist aber doch komisch; und jetzt wieder einmal, wie schwierig es ist, ein Gesetz zu formulieren, das für alle Fälle paßt.

* In Comfort wurden Herr Arthur Flach und Fr. Bettie Karger von Friedensrichter Chas. Fellsbaum getraut.

* In San Antonio wurde D. V. Anderson durch eine Explosion getötet. Er hatte Chemie studiert und mit Sprengstoffen experimentiert, und wollte dieselben wegschaffen, ehe er verzeigte. Man nimmt an, daß er eine kleine Flasche Nitro-Glycerin ausgießen wollte, wobei dasselbe explodirte. Das Haus in der er mit seiner Mutter wohnte, wurde durch die Explosion fast beschädigt.

* Drei Meilen östlich von Taylor sind tausend Acker Land für \$122,000 verkauft worden. Das ist \$122 per Acker.

Quinsy, Verrentungen und Schwellungen kurtzt.

„Im November 1901 erkrankte ich mich und bekam die Quinsy. Mein Hals war so geschwollen, daß ich kaum atmen konnte. Ich wandte Chamberlains Schmerz-Balsam an und er brachte mir in kurzer Zeit Binderung. In zwei Tagen war ich gänzlich hergestellt,“ sagt Frau E. Cousins in Oterburn, Mich. Chamberlains Schmerz-Balsam ist ein Einreibmittel und besonders werthvoll für Verrentungen und Schwellungen. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

* In Austin suchte ein Mr. Gads, ein Boermann der „Angelina County Lumber Company, Arbeiter. Er sah müßige Regier an den Straßenecken und fragte sie, ob sie Arbeit wünschten. Diese fragte stellte er auch an den Regierarzt Dr. Smith, der sich unter den Müßigen befand. Der Regier kühlte sich beleidigt, schufte und schimpfte. „Sagte Corp, er möchte freundlich zur Hölle gehen, greif ihn mit einem Taschenmesser an und brachte ihm Schnittwunden bei. Der Regier

wurde verhaftet und erwartet im Gefängnis die Zusammenkunft der Grandjury.

* Sechs Counties im Staate haben keine Berichte über die Wahl am 6. August an den Staatssekretär eingekandt. Ob da wohl auch Counties dabei sind, deren Bewohner fürchtbar über schlechte Gesetze schimpfen, an den Wahlen sich aber garnicht, oder so gut wie garnicht betheiligen?

* Der County Clerk von Begar County hat einen Heirathschein ausgestellt für Ed. Rosenbach und Laura Sultenfus.

Probe - Katarthbehandlung. Versendet unentgeltlich auf Ersuchen Dr. Shoop, Racine, Wis. Diese Proben beweisen den Werth des überall bekannten Dr. Shoops Katarth Remedy. Zu haben bei H. B. Scholker.

* Bei Mendalia brannte am 28. September gegen Mitternacht das Haus der Frau Mathilda Schneider nieder. Alles, was im Hause war, sowie \$140 in Baargeld, wurde ein Raub der Flammen; die Bewohner konnten knapp ihr Leben retten; der Verlust ist zum Theil durch Versicherung gedeckt.

* Chas. Serfers hat seinen Kaufladen in Boerne an Tom Edge verkauft.

* Kendall County hat, wie aus der veröffentlichten Liste ersichtlich, drei rückständige Steuerzahler. Die Namen von zweien sind unbekannt, und der dritte Name — selbstverständlich — ist nicht deutsch.

* Herr W. Kiewetter hat seine Stelle als Lehrer an der Schule in Cibolo niedergelegt.

* In Cibolo ist kürzlich eine Farmers' Union gegründet worden. Herr Julian Stapper ist Präsident und Herr Robert Stapper Sekretär derselben.

* Ein Mann in Dallas hatte ein Geschwür am Handgelenk. Er legte sich ein selbstgemachtes Pflaster darauf, dessen Hauptbestandtheil Schießpulver war. Ein Funken aus seiner Pfeife fiel darauf und es explodirte. Das Resultat war ernige Brandwunden, aber das Geschwür ist bei der Besichte unzweifelhaft aufgegangen.

! Schmerz überall — Kopfschmerz, Rheuma, periodische Schmerzen, kann prompt durch ein rosa Rückertafelchen beseitigt werden, welches den Apothekern überall als Dr. Shoops Headache Tabletten bekannt ist. Schmerzen werden durch ungebörigen Blutdruck verurlicht, den diese Tafelchen schnell beseitigen; und der Schmerz geht mit. Dr. Shoop, Racine, Wis., schickt gern eine freie Probe. Große Schachtel 50c bei H. B. Scholker.

* In Lockhart starb letzten Donnerstag Morgen nach vierwöchentlichem Kranksein Herr G. A. Wasiens. Er war County Commissioner von Precinct No. 1 in Caldwell County und gehörte zu den Woodmen und den Hermannsöhnen. Er war einer der bekanntesten und angesehensten Deutschen in diesem Theil des Staates. Geboren im Jahre 1849 in der Provinz Brandenburg in Deutschland, kam er als zweijähriges Kind mit seinen Eltern nach Texas, wo sich dieselben bei Hortontown in der Nähe von Neu-Braunfels niederließen. Seit langen Jahren wohnte der Verstorbene in Caldwell County. Er hinterläßt seine Frau, mehrere Kinder und Enkel, und viele ionigige Verwandte und Freunde.

Die einzige wirkliche Verhütungsgurk muß ihre Kindernde, heilende Wirkung beginnen, wenn sie in den Mund kommt. Hollisters Rocky Mountain Thee verjagt das ganze System wieder in geunden, normalen Zustand. 35 Cts., Thee oder Tafelchen. A. Tolle.

* In San Antonio ist Frau Jacob Wohlfahrt im Alter von 49 Jahren gestorben. Sie hinterläßt ihren Gatten und sieben Kinder.

* Auf Ersuchen der Bewohner von San Marcos und Taylor hat die Eisenbahn-Commission angeordnet, daß die Pacific Express Company und die Wells Fargo Express Company in jeder dieser Städte separate Geschäftslokale haben müssen. Bisher hatten die beiden Gesellschaften gemeinsame Lokale in den beiden Städten.

* An der Horn - Schule in Guadalupe County ist Herr D. Burzlow von Austin County als Lehrer angestellt worden.

* Der Schriftleiter der „Neu Braunfels Zeitung“ hat eine freundliche Einladung nebst Eintrittspasß zur „State Fair“ in Dallas erhalten, welche vom 19. Oktober bis zum 3. November dauern wird.

* Der „Texas Volksbote“ berichtet: „Dah unsere „Becan-Jucht“ noch sehr in den Kinderschuhen steckt, ist ja allgemein bekannt; aber wie leicht eine Veredlung erzielt werden kann, wohl weniger. Herr Walter Wipprecht von Bryan demonstirte das vor kurzem. Er hatte eine Reihe von verschiedenen Zweigen eines bestimmten Baumes genommen und zeigte diese seinen Bekannten. Zwischen diesen befanden sich merkwürdig groß ausgebildete und mit einer dünnen Schale bedeckte Exemplare. Diese waren Zweigen entnommen, welche vor zwei Jahren gepflanzt wurden, wodurch also bewiesen wird, wie leicht und vorteilhaft eine Veredlung zu erreichen ist. Wenn die „Wissenschaft“ sich dieser Kuzucht bemächtigen würde, dann wäre wohl mit Bestimmtheit auf eine reiche Einnahmequelle zu rechnen, die im Falle einer verfehlten Baumwollenernte manche Geldstücke stopfen könnte.“

Wie man eine Erkältung kurtzt. Die Frage, wie man eine Erkältung ohne unnötigen Reiterverlust kurtzt, ist eine, welche uns alle mehr oder minder interessiert, denn je eher man eine Erkältung los wird, um so geringer ist die Gefahr, daß Lungen-Entzündung oder eine andere ernsthafte Krankheit daraus entsteht. Herr B. W. L. Hall von Waverly, Va., hat Chamberlains Husten-Mittel seit Jahren gebraucht und sagt: „Ich glaube fest, daß Chamberlains Husten-Mittel das beste Präparat im Markt für Erkältungen ist. Ich habe es meinen Freunden empfohlen und diese denken alle, wie ich. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.“

* Das „Bellville Wochenblatt“ hat seinen siebenzweiten Jahrgang begonnen. Wir gratuliren!

* Am 5. November werden die schwarzen und gelben Republikaner im Staate in Houston eine Convention abhalten. Sie sind unzufrieden, weil sie, obgleich sie den größeren Theil Partei in Staate bilden, bei der „Bei“-Verteilung so stiefmütterlich bedacht werden, und sie drohen, sich der demokratischen Partei anzuschließen, wenn es nicht „annerlicht“ wird.

* In einem Circus in Houston wurden vier Tiger geboren. In Prohibitionsgegenden ist ein solches Ereigniß keine Seltenheit, doch gehören die dort auf die Welt kommenden Tigerchen zur „blinden“ Sorte.

* Herr J. V. Hildebrand von San Antonio ist als Professor der

Rechtswissenschaft an der Universität von Texas angestellt worden. Er ist 1876 in Fayette County geboren und studierte auf der Staatsuniversität und in Harvard.

* In Borden County fand am 28. September eine Prohibitions-wahl statt. Es wurden im Ganzen 136 Stimmen abgegeben, und zwar 109 für Prohibition und 27 dagegen.

* Victoria wird in kurzer Zeit freie Postablieferung haben.

* Die kleine Ortschaft Hille in Wharton County ist abgebrannt.

Ein schnelles und sicheres Mittel für Unterleibs-Ver-schwerden.

Vor zwanzig Jahren entdeckte Herr Georg W. Brock, daß Chamberlains Kolik-, Cholera- und Diarrhoe-Mittel eine sichere Kur für Unterleibs-Ver-schwerden ist. „Während all dieser Jahre,“ sagt er, „habe ich es selber gebraucht und häufig anderen empfohlen und die Resultate haben mich noch nie enttäuscht.“ Herr Brock ist der Herausgeber des Aberdeen Wd., Enterprise. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

In Hortontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

G. Wornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronomo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Knter, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Veishners School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten — Mittwoch 10 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Veishners School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmit werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.

Carl Saenger.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Guadalupe Valley Schulhaus), morgens 10 Uhr Gottesdienst und Sonntagsschule; am 2. und 4. Sonntag in Bulverde, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule und 10 Uhr Gottesdienst.

J. B. Christensen.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter,
Seguin-Strasse. Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Schmiede-Werkstatt von H. Orth,
San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.
Besorgt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art. Fachkundiger Aufschlag.
Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität.
Agent für Goodhear Rubber Tires.
Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Hacken, Fellen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza. Neu-Braunfels, Tex.
Futter aller Art jederzeit vorr äthig
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Kornmehl und Feld-Saamezeiten
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassier.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Hfl.-Kassier.
Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberfluß \$125,000.00.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgehelt und Einlassungen prompt beorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren:
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

For Comfort and Convenience
Travel by
this sign
MKT
An der Cassel-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderliche diese und ausländische stereoskopische Ansichten.
S. D. Klenke, Photograph.

KLENKE'S
Photographisches Atelier
an der Cassel-Strasse sollten alle Leute aufsuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderliche diese und ausländische stereoskopische Ansichten.
S. D. Klenke, Photograph.

Sommer
ist die schönste Zeit, um
Mexico
zu besuchen. 53 bis 64 Grad F. (Regierungsbericht) ist die Durchschnittstemperatur der Stadt Mexico. Die
J. & G. N.-Bahn
(über Laredo) kündigt drei populäre Excursionen zum halben Fahrpreis mit „Over“-Privilegium an. Tickets werden verlanft:
25. April bis 18. Mai, gültig bis 31. Juli.
8. Juni bis 15. Juni, gültig bis 31. August.
20. Juni bis 12. Juli, gültig bis 15. September.
Nähere Auskunft ertheilt jeder J. & G. N.-Agent.

Niederziehende Schmerzen
und die Symptome der ersten Schwangerschaft, die eine Frau befallen können, nämlich: Rollen der Gebärmutter. Mit diesen können im Allgemeinen unregelmäßige und schmerzhafte Perioden aufkommen, wie auch schmerzliche Blässe, Bläuen, Kopfweh, Nervosität, Schwindelheit, Reizbarkeit, müdes Gefühl, etc. Das Heilmittel ist

Wine of Cardui
Der Regulator für Frauen.
Jener wundervolle, bellame, vegetabilische Extract, der einen so wunderbaren, kräftigenden Einfluß auf alle weiblichen Organe ausübt. Cardui lindert Schmerzen und regulirt die Menstruation. Es ist ein sicheres und dauerndes Heilmittel für alle Frauenleiden.
In allen Apotheken und Händlern in \$1.00 Flasche.

„Ich will schredliche Schmerzen in meiner Gebärmutter und dem Uterus“, schreibt Frau Naomi Kase, von Waverly, Ohio, „ferner in meiner rechten und linken Seite, und meine Menstruation war sehr unregelmäßig und ungesund.“ Seit ich Cardui angewende, fühle ich wie eine neue Frau und brauche nicht mehr so zu leiden wie früher. Es ist die beste Medizin, die ich jemals gebraucht.“

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS
WITH **Dr. King's New Discovery**
FOR CONSUMPTION, COUGHS and COLDS. Price 50c & \$1.00. Free Trial.
Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK.
B. E. VOELCKER.

CHAMBERLAIN'S COLIC, CHOLERA AND DIARRHOEA REMEDY.
A few doses of this remedy will invariably cure an ordinary attack of diarrhoea.
It can always be depended upon, even in the more severe attacks of cramp colic and cholera morbus. It is equally successful for summer diarrhoea and cholera infantum in children, and is the means of saving the lives of many children each year.
When reduced with water and sweetened it is pleasant to take.
Every man of a family should keep this remedy in his home. Buy it now. PRICE, 25c. LARGE SIZE, 50c.

Locales.

Aus zuverlässiger Quelle erhalten wir die traurige Kunde, dass unser früherer langjähriger Mitbürger, Herr G. F. Gross, zu Würzburg in Deutschland am 1. Oktober d. J. durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst wurde. Er hatte seit mehreren Jahren an den Folgen eines Schlagflusses gelitten, welcher ihm die Freude am Leben sehr beschränkte.

Herr Andreas Kuhn theilt uns mit, dass sein hochbetagter Bruder, Herr Bernhard Kuhn, sehr schwer erkrankte, jetzt aber wieder auf der Besserung ist. Wir wünschen baldige vollständige Genesung!

Einem tüchtigen „Korber“ verdanken wir seit Montag Abend das prächtigste Herbstwetter.

Der Bürgerball in Kohlesalle findet Samstag, den neunzehnten Oktober statt, und nicht am neundzwanzigsten, wie in Folge eines Druckfehlers in der letzten Nummer zu lesen war.

Herr H. B. Schumann offeriert für die besten Comal Hal-Fohlen auf der Ausstellung des Teutonia Farmervereins die folgenden Spezialpreise: \$2 für das beste zweijährige Comal Hal-Fohlen; \$2 für das beste einjährige Comal Hal-Fohlen, und \$2 für das beste laugende Comal Hal-Fohlen.

County Clerk J. Tausch hat Zeitrathskleine für die folgenden Paare ausgestellt: Jim Smith (farbig) und Maggie Harris (farbig); Harry Bannstiel und Frieda Koepfer; Joseph Reiminger und Fäcilie Wenzel; Bruno Schwab und Thekla Dorrer; Heinrich Hoffmann und Marie Klein.

Die Sonntagsschule in der hiesigen deutschprotestantischen Kirche beginnt jetzt wieder um 10 Uhr vormittags, und der Gottesdienst um 11 Uhr.

Regenfall seit letzter Woche, 0,84 Zoll.

Herr W. Hoffmeister schickt uns eine schöne Ansichtskarte aus Verona, Illinois, und schreibt u. A.: „Soll ganz Neu-Braunfels von Capt. G. Niebame, Bloomington, grüßen.“

Herr Wm. Schmidt und Frau lehren letzten Donnerstag gesund und munter von ihrer Europa-Reise zurück.

Der neue Katalog der „Comal Springs Nurseries“ (Otto Lode, Eigentümer) liegt vor uns und enthält, wie seine Vorgänger, eine Fülle interessanter und lehrreicher Anekdoten über die Obstbäume, Schattenbäume, Kletterpflanzen, Rosen u. s. w., welche hier im Südwesten gut gedeihen. Große photographische Abbildungen geben Jedem einen Einblick in diese Baumchule, und ermöglichen es Jedem, der einen solchen Katalog erhält, sich durch eigene Anschauung von der Vorzüglichkeit der dort gezogenen Baumschulprodukte zu überzeugen.

Der ein Fiedchen Land sein eigen nennt, wird in diesem Katalog etwas finden, was er unbedingt haben sollte. Das Abgabegeld dieser Baumschule erstreckt sich über Texas und Mexiko, und ihr Kundenkreis hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Jetzt ist die Comal Springs Nurseries eine der bedeutendsten Baumschulen im Süden. Herr Otto Lode hat sich durch die Aktivismus und Einführung von für dieses Klima geeigneten Obstbäumen unübertroffene Verdienste erworben. Sein Vorrath ist dieses Jahr größer, als je zuvor, und wer von ihm bestellt, wird reell und liberal behandelt und Bäume und Pflanzen bekommen, welche die vorzüglichste Sommerhitze aushalten können.

Am 21. Oktober werde ich nach Dallas zur Texas Photographers' Convention gehen, und werde am 23. wieder zurückkommen.

G. D. Klenke.

Die schönste, beste und reichhaltigste Auswahl Spitzen-Gardinen.

J. Jahn, der Möbel-Händler.

Der Herr Corn Ebellers.

M. Holz & Son.

Jedes junge Paar welches bei mir seine Rückenversicherung kauft, wird ein schönes Hochzeitsgeschenk erhalten. Ich halte alles, was man braucht, und ihr findet bei mir die größte und billigste Auswahl.

Kommt und überzeugt euch.

Achtungsvoll,

H. Benoit.

Sechs und zwölf Fuß breites Einleum (Kork Teppiche).

J. Jahn, der Möbel-Händler.

Kind- und Knaben-Anzüge und Extra-Hosen. Anzüge rangiren im Preise von \$1.50 bis \$4.39. Extra-Hosen, von 29 cts. bis 98 cts. Wintergewicht. Geldsparende Jackett-Preise auch für diese Waaren.

Wie allbekannt, hat auch dieses Jahr wieder H. D. Gruene die schönste Auswahl in Herren-Anzügen und Hüten.

Wir laden Jedermann freundlichst ein, unser Lager von Buggies etc. zu besichtigen. Prompte und reelle Bedienung findet man immer bei

Wm. Tays & Co.

Verlangt,

schöne Schweine zum Schlachten zum höchsten Marktpreis bei Harry Mergel.

Es wird eine Kleinigkeit sein hier \$5.00 werth Waaren zu kaufen, denn unsere Auswahl ist neu und vollständig. Eiband, Fischer & Aligelt.

Kochöfen, und das nöthige Kochgeschirr, am billigsten bei

Louis Henne Co.

Über's Torpedo 3 Rad Simplex Sully und Pluta Disc-Plüge bei

M. Holz & Son.

In Reinarz & Schwab's Halle findet Sonntag, den 20. Oktober ein großes Concert statt mit freiem Barbecue. Nachmittags Concert unter freundlicher Mitwirkung des Gesangsvereins „Echo“. Die Solos Kapelle liefert die Musik.

512

Denen, Dolche, Dinger die Ihr braucht, Kommt Euch gar gern verkauft.

Bei Landa's Mühlen-Depot ist der hässliche Plog um Schuld-Korn abzuladen.

Galvanisirte Rinnen und Röhren, immer noch zum alten Preis, stets fertig an Hand bei Henry Benoit.

Hier, halt!

Beim „Dreamland“ nämlich, und erfreucht euch mit reinen Getränken und feinem Confect. Traewel & Hall, Eigenib.

512

Regenfall seit letzter Woche, 0,84 Zoll.

Herr W. Hoffmeister schickt uns eine schöne Ansichtskarte aus Verona, Illinois, und schreibt u. A.: „Soll ganz Neu-Braunfels von Capt. G. Niebame, Bloomington, grüßen.“

Herr Wm. Schmidt und Frau lehren letzten Donnerstag gesund und munter von ihrer Europa-Reise zurück.

Der neue Katalog der „Comal Springs Nurseries“ (Otto Lode, Eigentümer) liegt vor uns und enthält, wie seine Vorgänger, eine Fülle interessanter und lehrreicher Anekdoten über die Obstbäume, Schattenbäume, Kletterpflanzen, Rosen u. s. w., welche hier im Südwesten gut gedeihen. Große photographische Abbildungen geben Jedem einen Einblick in diese Baumchule, und ermöglichen es Jedem, der einen solchen Katalog erhält, sich durch eigene Anschauung von der Vorzüglichkeit der dort gezogenen Baumschulprodukte zu überzeugen.

Der ein Fiedchen Land sein eigen nennt, wird in diesem Katalog etwas finden, was er unbedingt haben sollte. Das Abgabegeld dieser Baumschule erstreckt sich über Texas und Mexiko, und ihr Kundenkreis hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Jetzt ist die Comal Springs Nurseries eine der bedeutendsten Baumschulen im Süden. Herr Otto Lode hat sich durch die Aktivismus und Einführung von für dieses Klima geeigneten Obstbäumen unübertroffene Verdienste erworben. Sein Vorrath ist dieses Jahr größer, als je zuvor, und wer von ihm bestellt, wird reell und liberal behandelt und Bäume und Pflanzen bekommen, welche die vorzüglichste Sommerhitze aushalten können.

Am 21. Oktober werde ich nach Dallas zur Texas Photographers' Convention gehen, und werde am 23. wieder zurückkommen.

G. D. Klenke.

Die schönste, beste und reichhaltigste Auswahl Spitzen-Gardinen.

J. Jahn, der Möbel-Händler.

Der Herr Corn Ebellers.

M. Holz & Son.

Schwache Augen.



Das beste Mittel für schwache Augen ist eine „Gawkes“ Brille. Nur zu haben bei Follie & Hampy.

Achtung, Damen!

Wir geben frei für ein ganzes Jahr das beliebte Movie-Review, sonst 15 Cts. jedes Heft werth. Dieses Heft erscheint jeden Monat und die Muster werden hier immer zu finden sein.

Jede Schneiderin lobt das Heft und zieht es anderen vor, nicht nur wegen Neuheiten, sondern auch weil die darin beschriebenen Methoden nicht jeden Monat (wie in anderen Heften) wiederholt werden, sondern jede Ausgabe zeigt etwas Neues.

Damit Niemand von dieser Gelegenheit ausgeschlossen ist oder übersehen wird, machen wir diese sehr annehmbare Bedingung: Frei mit dem Einkauf von \$5.00 werth Kleiderstoffen oder irgend anderen Artikeln für Damen. Bestellungen müssen im Oktober gemacht werden.

Eiband, Fischer & Aligelt.

Eine schöne Auswahl in Damen-Winter-Hüten bei H. D. Gruene.

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

Die Tatsache ist, daß wir den größten, gut gewählten Vorrath von auf Auktionen gelaufenen Waaren haben, den wir je gehabt haben. große Bargains für alle. Regenmäntel für Damen, lange hübsche, für \$5.00 und aufwärts.

Kind-Mäntel, Bärenfell-Mäntel kleine Kinder, der „Treffer der Saison.“ Der Jacket zeigt die hübschesten Sachen, und es lohnt sich, wenn Ihr im Jacket Store einkauft.

Hängelampen, eine prachtvolle Auswahl bei Louis Henne Co.

Outings zu leistungsfähigen Preisen, der beste zu 10 Cents, bei H. D. Gruene.

Als Ihr von dem Ball wegwollt, hat der Teufel die Witze gebolt. Kommt mit gute für 15 cts.

Hauptquartier

für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot,

Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saatbaer und Futterbaer.

Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Hen und Schade in Ballen. Corn, Cornstrot, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Landa.

Diamantring-Contest.

Dem 18. Juli bis 25. Dezember bezieht jeder Einkauf für 5 Cts. zu 1 Stimme, und die Dame, die bis zum 25. Dezember die meisten Stimmen erhält, bekommt den Diamantring frei. Der Contest läuft bis Ende März.

Breitel reifen gern entzwei, wenn der Gaul vom Auto scheut. Kommt's eignes Fadrisat, \$1.00.

Der Indiana Farm-Wagen complet von \$72.00 aufwärts.

M. Holz & Son.

Wer eine schöne gute Buggy zu sehr billigem Preise kaufen will, sollte nicht verfehlen vorzusprechen bei

Wm. Tays & Co.

Alles, was dazu gehört, um eine Wohnung hübsch und bequem zu machen, ist in dem Möbelgeschäft von J. Jahn zu haben.

Männer-Anzüge, \$6.29, \$7.50, \$8.50, \$9.75, \$10.50, \$11.75—Wests, Chevrons, Cassimeres und alle gangbaren Zeugarten mit einfacher und doppelter Brust. Kommt im Jacket ein, wenn Ihr Geld sparen wollt

Habt Ihr was nöthig, so geht zum Kommt's, Kommt's behandelt Euch recht.

Unter elektrischen Fäden kein Glas Eiswasser läßt sich gut zuwenden, wie das Schuld-Korn bei Landa's Mühlen-Depot durch elektrischen Druck vom Wagen gleitet.

Die berühmten Anzüge „kant wear out“ für Knaben; jeder Anzug garantiert, bei H. D. Gruene.

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

512

Millinery!

Unser Millinery Opening letzte Woche war das Ereigniß der Saison. Unsere Hüte erregten die Bewunderung aller Damen, und haben wir so viele verkauft, daß wir schon wieder große Sendungen demnächst erwarten. Allen Damen herzlichsten Dank für zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvoll,

F. Waldschmidt.

Zur Beachtung der Farmer!

Von der Woche an beginnend am 13ten Oktober, werden wir nur noch Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag ginnen. — Baumwolle im Samen wird zu jeder Zeit zum höchsten Marktpreise gekauft.

G. D. Gruene, S. Dittlinger, Knoke & Reinarz.

October 8ten 1907.

Kalender für 1908.

Hinkender Bote, Kaiser-, Marien-, des hinkenden Boten Vetter-Kalender sind angekommen.

Bestellungen

für Buch für Alle, Neber Land und Meer und andere deutsche und englische Zeitschriften werden entgegengenommen. Probe-Hefte vorrätzig.

Neue Postkarten erhalten.

B. E. Voelcker.

Wir haben soeben eine neue Sendung von

Monarch & "Cluett"

Hemden

besser Qualität erhalten.

Es wäre uns angenehm, wenn Sie vorsehen und dieselben besichtigen würden.



Achtung, Farmer und Viehzüchter!

Das beste Mittel gegen Würmer an Vieh, Kälbern, Schweinen und Pferden ist

Lone Star Screw Worm Liniment.

Preis 35 Cents die Flasche. Fabrikant und Hauptverkaufer bei

H. V. SCHUMANN,

Apotheker, Neu-Braunfels, Tex.

Auch in den folgenden Stores zu haben: G. D. Gruene, Goodwin, Texas. Reinarz & Schwab, Solms, Texas. Adolph Neeb, Clear Spring, Texas. Wm. Specht & Sons, Spring Branch, Texas. Alex. Bremer, Smithsons Valley, Texas. Ed. Schumann & Bro., Lookout, Texas.

Mehr als 5000 verschiedene Souvenir-Postkarten

aller Arten bei

C. A. Hoffmann's

Buch- und Spielsachen-Handlung.

Geigeland. Das Sängerkfest zu Salitrillo und „Die Moral von der Geschicht“.

Umringt von duftenden Mesquit-
sträuchern und teganzischen Gräsern,
umweht von balsamischen Landflü-
ten und überdeckt mit dem blauen
teganzischen Firmamente, aus dem
das Tagesgestirn hell und lächelnd
seine Strahlen sendet, steht eine
Sängerkapelle — das ist Salitrillo.
Der Ort liegt etwa zwei Meilen
südlich von Converse, der näch-
sten Eisenbahnstation, mitten in
der Wildnis, entfernt von dem Sta-
ffen und Treiben der Zivilisation —
eine Oase in der teganzischen
Wüste der Sonntagsmuderei und
Prohibition. Dort wohnen die
Viehs, die Stappers, Heils,
Reals und andere Männer von ech-
tem deutschen Schrot und Korn,
lauter Freunde der persönlichen
Freiheit, des deutschen Viehs, deut-
scher Sitte, deutscher Art.

An diesem idealen Orte verbrach-
ten wir zwei der angenehmsten Tage
unseres Lebens, zwei Tage voll
ausgelassener Freudigkeit, festlich-
cher Gesangslust, geselligen Freun-
desverkehrs und unbedingter Frei-
heit! Und, oh! welche Selig-
keit!

In der ganzen weiten Runde
von 'em Ruder nicht 'ne Runde,
In dem trauten Freundesring
Richt ein ein'ger Finsterring!

Am Bahnhof zu Converse wur-
den wir von der Salitrillo Män-
nerwelt in corpore empfangen.
Die Viehsche Kapelle blies uns
einen Willkommengruß, worauf
wir die bereitstehenden Wagen be-
stiegen und zum Festplatze hinaus-
fuhren. Herr Julius Vieh, der
Restor des deutschen Viehs und
wackerer Kämpfer der persönlichen
Freiheit allorten, hatte uns, den
alten ehrwürdigen Herrn S. Boer-
ner von Comfort und meine schul-
meisterliche Geizigigkeit, auf
seinen Wagen geladen — nicht
etwas wegen unerer Distinguir-
theit, sondern wegen unerer Wä-
gerheit — da er sonst befürchtete,
vielleicht ein paar Friedrichsburger
Sänger zu bekommen, wovon ih-
rer hiebzehn Mann sage und schre-
be 3400 Pfund wiegen, und wovon
ihre zwei genügen, gewöhnliche
Wagenachsen zu Fragezeichen zu
biegen.

In dreiviertel Stunden langten
wir an der Halle an, um gleich da-
rauf mit einem köstlichen Ambiß
bewirtet zu werden, den bekannt-
lich keine Frauen besser als die
deutschen zubereiten können. Hier
gab es selbstverständlich auch dazu.
Nachdem sich Jeder genügend ge-
labt, ging's in die Halle, wo wir
von Freund Vieh nochmals speziell
willkommen gehen wurden. Herr
Robert Benniger, Bundes-
Präsident, hielt eine kurze Ansprache,
im Laufe welcher er besonders
den Mudergeist kritisierte, der den
Staat in Fesseln zu schlagen droht.

Einfaches Hausrezept.

Man verschaffe sich das folgen-
de in irgend einer Apotheke:
Flüss. Extract Dandelion, 1/2
Unze; Compound Kargon, 1 Unze;
Compound Syrup Sarsaparilla,
3 Unzen.

Man schüttele in einer Flasche
und nehme einen Theelöffel voll
nach jeder Mahlzeit und zur Bett-
zeit.

Obiges hält ein eminenter Fach-
mann, der in einer New Yorker tä-
glichen Zeitung schreibt, für das
beste Rezept für Rücken- und
Schwächezustände der Nieren
und Blase und alle Urinbeschwer-
den. Diese Mischung wirkt
prompt auf die Ausscheidungsgel-
ewebe der Nieren und ermöglicht es
diesen, die Urin säure und andere
Abfallstoffe, welche Rheumatism-
mus verurachen, vom Blute ab-
zuföhnen.

Manche Leidende sind vielleicht
nicht geneigt, dieser einfachen Mit-
tel viel Vertrauen zu schenken;
Leute, die das Mittel jedoch ver-
sucht haben, sagen aber, daß seine
Wirkung einfach überausend ist;
und die Erleichterung erfolgt ohne
die geringste Schädigung des Ma-
gens oder anderer Organe.

Man probire dieses Mittel. Es
wird bestens empfohlen. Es ist
das Rezept eines eminenten Arz-
tes, dessen Ruf, wie es heißt, durch
die Entdeckung dieses Mittels be-
gründet wurde.

Ein hiesiger Apotheker sagt, daß
er die Ingrediven liefern, oder
die Medizin für die Leser zusam-
menstellen kann, und er empfiehlt
dieselbe als unschädlich.

und hervorhob, daß sich alle libe-
ralen Elemente vereinigen sollten,
um für die persönliche Freiheit in's
Feld zu ziehen. Er glaubte, sonst
würde es auch bald mit unseren
Sängerkapellen vorbei sein. Recht
hat er unzweifelhaft; doch hätten
wir ihm antworten mögen, daß es
bereits zu spät ist. Der Muder-
geist hat schon zu fest Wurzel ge-
faßt in Texas, um erfolgreich be-
kämpft zu werden durch irgend eine
„liberale“ Vereinigung. Die
Geister, die wir selbst heraufbe-
schwört durch unsere eigene Fah-
lässigkeit, die werden wir nimmer
wieder los. Religiöse Fanatiker,
Sonntagsmuder, Prohibitionisten
und wir das Gelichter alles heißt,
hat bereits die ganze Hand ergrif-
fen, wo wir ihnen den kleinen Fin-
ger gereicht. Auch sind diese
Dunkelmänner und Freiheitsbe-
schneider zu eng verbrüdet mit
den beiden alten Parteien, als daß
ihnen das Handwerk leicht ge-
geben werden könnte, ohne die Parteien
selbst aufzulösen. — Und hierin
liegt die einzige mögliche Lösung
der Frage: Es schicke sich ein Je-
der der socialistischen Partei an,
um die beiden alten Parteien zu-
sammen mit ihrem Mamon-
und Gögendienst in die Kumpel-
ammer zu legen und eine neue
Weltordnung einzurichten.

„Aber,“ wird mancher sagen,
„ich dachte, Sie wollten das Sän-
gerkfest beschreiben.“ — Jawohl,
mein Herr, aber auch „die Moral
von der Geschicht“.

Die Leistungen im Gesang und
in der Instrumentalmusik zu be-
schreiben, ist beinahe unmöglich,
da keine Beschreibung der Sache
gerecht werden könnte. Man muß
eben dagewesen sein, um selbst zu
hören. Herr Carlos Vieh mit sei-
ner Kapelle hat alle Musikkenner
in Erstaunen gesetzt. Ihre Leistun-
gen waren denen einer Carl Bed-
schen Militärkapelle vollständig
ebenbürtig. Daß etwas so Gebie-
genes mit einer Handvoll „Country
Boys“ erreicht werden konnte, be-
weist, daß Geist und Genie nicht
allein in den Städten zu Hause
sind, wie so mancher Städter eitel
denkt.

Und erst die Gesangsvereine! In
den letzten Jahre ist ein gewaltiger
Fortschritt zu verzeichnen. Wohl
nie wurde hehrlicher und zum Her-
zen gehender gesungen. Am Son-
ntag Morgen — sage und schreibe
S o n n t a g — ertönten die herr-
lichen Gesangsvereine deutscher
Tonkünstler in die freie, ruhige
Luft. Kreupers, Kapelle, „Das ist
der Tag des Herrn usw.“ wurden
mit einer Inbrunst gesungen, daß
wohl die Engel im Himmel ge-
lobt, ging's in die Halle, wo wir
von Freund Vieh nochmals speziell
willkommen gehen wurden. Herr
Robert Benniger, Bundes-
Präsident, hielt eine kurze Ansprache,
im Laufe welcher er besonders
den Mudergeist kritisierte, der den
Staat in Fesseln zu schlagen droht.

Stehen Sie des Morgens auf mit einem lahmen Rücken?

Nierenleiden macht Ihnen das Leben über-
drüssig.

Zeichne Sie, welcher Zeitungen Sie, ist beliebt
über die wunderbaren Heilungen, welche durch Dr.
Kilmer's Nierenmittel, die berühmte Nieren-
und Blasen-Heilung erzielt wurden.

Sie ist der größte medi-
zinische Triumph des 19.
Jahrhunderts. Ein
Nierenleiden wurde endlich nach
langjährigem Leiden von
Dr. Kilmer, dem aner-
kannten Nieren- und Blasen-
Spezialisten, und hat
sich einen Ruf erworben
für prompte Heilung la-
hmen Rücken, Harnsteine, Blasenkatarrh und
Bruch der Nierensteine, die glücklichste Art
von Nierenleiden.

Dr. Kilmer's Nierenmittel, Medizine ist
feinstens empfohlen für Alles, was Sie aber
mit Nieren, Leber und Blasenleiden behaftet,
so ist gerade für Sie dieses Mittel, das Sie brauchen
sollten. Nierenmittel-Verkauf wurde seit mehreren
Jahren probirt in vielen Fällen, in Hospitalen
sowohl wie auch privatim, und hat sich so erlaubi-
gert zu erweisen, daß ein Sonder-Heilungsmittel
erfunden wurde, an alle Teile dieser Zeitung,
welche dieselbe noch nicht enthält, eine Probe-
flasche, nebst einem Päckchen, das Ihnen Nieren-
mittel enthält, wie Sie erhalten können, daß Sie
Nieren oder Blasenleiden haben, postfrei zu senden.
Wenn Sie das Mittel schreiben, bitte schreiben
Sie, daß Sie die genaue Adresse in Ihrem
Platte angeben und lassen Sie zugleich Ihre
Adresse an Dr. Kilmer,
Dr. Kilmer & Co., Birmingham,
Ala., U. S. A. Die Flaschen 50
Cent und einen Dollar
Kilchen sind in allen
Apotheken zu haben. Laboratorien der
Nieren Sie finden Ihre Nierenmittel-Verkauf.
Nun, wenn Sie sich den Namen Nierenmittel,
Dr. Kilmer's Nierenmittel, Medizine, oder
Nierenmittel-Verkauf, N. B., die an jeder Stelle
angebracht ist.

nen standen Einem in den Augen.
Gewiß ist es wahr, daß guter Ge-
sang eine veredelnde Wirkung auf
das menschliche Gemüth hat. Es
ist wohl Keiner von dem Feste
weggegangen, ohne ein besserer
Mensch geworden zu sein.

Daß es an Scherz und Humor
nicht gefehlt hat, ist selbstverständ-
lich. Herr Julian Stapper ent-
puppte sich als Gelegenheitsdichter
und Vorkämpfer, wie aus folgen-
dem erhellt:

„Der Julius und der Julian,
Die kommen später auch noch
dran!“

Dieses, als er und Freund Ju-
lius Vieh ungeduldig auf die näch-
ste Bierrunde harreten.

„Meine Herren und Sangesbrü-
der: Von verschiedener Seite bin
ich dringend aufgefordert worden,
auch etwas zum Besten zu geben,
und ich werde Ihnen also „Des
Sängers Fluch“ vortragen. Also,
aufgepaßt: S i m m e l t e u a b
b o m b e n — D o n n e r t t e
w e t t e r t t t t t!“

Im Geiste dachte der Herr in die-
sem Augenblick wahrscheinlich an
die teganzische Legislatur und ihre
mittelalterliche Gesetzgebung.

Daß die Gemüthlichkeit dort zu
Hause war, ist selbstredend. Am
Sonntag Morgen, als wir uns
mit unserem Feldbette aus dem
Mesquitbüsch in's Lager zurück-
begaben, kam uns ein biederer Sa-
litrilloer mit einem verdächtig aus-
sehenden Krug entgegen und be-
grüßte uns mit den Worten: „Ein
Schmähspöchen gefällig?“ Natürlich
war es uns gefällig — und es war
auch kein Prohibitionsschnaps,
sondern welcher von echtem Korn!

Für Speise und Trank, Nacht-
quartier und allerlei Bequemlich-
keit war in ausgiebiger Weise ge-
sorgt. Allgemein wurde das
Essen, von geschickten Köchen
zubereitet und servirt, gepriesen.
„Alle Freunde traf man natürlich
auch.“ Unter Sang und Klang,
Luft und Heiterkeit verstrich die
Zeit allzu schnell, und wir mußten
an den Abschied denken, noch ehe
wir es wünschten. Die genährte
Zeit war zu Ende; traurig kehrten
wir dem Schauplatz den Rücken.
Um 6 Uhr stiegen wir wieder in
den Eisenbahnwagen, wo uns die
jungen, bleichen, düstern, aus-
drucklosen Gesichter der Passagiere
daran ermahnten, daß wir wieder
zur Erde zurückgeführt seien — und
noch dazu in das civilisirte (?)
Texas mit seinem verruchten
Sonntagsgeses, Klammig und
falt umringt ans die Muderluft wie-
der, und wir setzten uns still und
nützlich in die Polster zurück, um
von einer besseren Zeit zu träu-
men, einer Zeit, wann der Geist
finsterner Unbuddigkeit aus dem
Land verbannt und ein Son-
tagsgeses nur noch als Schredge-
spens für kleine Kinder gilt, sich
hüßig artig zu verhalten. Dann
werden die Menschen noch mehr
solche Feste feiern, und dann mö-
gen wir nochmal auf die Erde ge-
boren sein, um nochmal daran theil-
zunehmen!

Achtungsvoll,
A. S. W e r t h e i m,
Boerne, Texas, 30. Sept. 1907.

Magens-, Herz- und Nieren-
störungen werden schnell durch ein
Mittel corrigirt, welches die Apo-
theker überall als Dr. Shoop's Re-
storative kennen. Die schnelle und
überwältigende Wirkung, welche
dieses Mittel erzielt, kommt von
seiner Wirkung auf die Hauptner-
ven von Magen, Herz etc. Man
kräftige diese Nerven mit Dr.
Shoop's Restorative und sehe, wie
schnell die Störungen verschwin-
den. Dr. Shoop, Racine, Wis.,
schickt gern freie Proben. Schreiben
dortum. Zu verkaufen bei B. C.
Voelker.

Das Phänomen der Däse.

(1. Aus einem Ferien-Aussatz.)
..... Und nun besiegen wir den
Dampfer „Bertha“, welcher von
Stettin nach Sabin's fährt und von
Schönheit und Buntlichkeit froh-
den. „Bertha“ legt achtzehn Seemei-
len in der Stunde jurid und über-
trifft sich selbst an Schnelligkeit.
Sie ist so geräumig, daß sie im he-
chsten Sommer stets überfüllt ist.
Man kann sich nicht satt sehen an
dieser Pracht und an den indiar-
ten Veredelungen, aber man kann sich
satt essen, denn die Wärdchen auf

Deck sind vorzüglich. Diese werden
auf Papiertellern servirt und wenn
man sie aufgefressen hat, so wirft
man sie über die Reeling in das
Meer, was aber niemals gelingt,
denn der Wind packt den Papier-
teller immer und schmeißt ihn auf's
Deck zurück, irgend wem an den
Kopf, woher es kommt, daß jeder
Passagier einen Klatsch Senf in's
Gesicht kriegt, was sehr komisch
ausieht, wenn alle immerfort sich
mit den Taschentüchern den Senf
von der Nase wischen. Und so ver-
ging die Seefahrt in ungetrübter
Berlichkeit.

(2. Aus einem Professoren- Brief.)

..... Was nun die in Ihrem
Werke über die Chemie des Oze-
ans niedergelegte Behauptung
betrifft, daß das Meerwasser im
wesentlichen aus aqua
pura, Salz, Kalk, Magnesia,
Schwefelsäure und Chlor besteht,
so muß ich dieser Ansicht durchaus
widersprechen. Ich habe mich
nämlich auf meiner letzten Seereise
nach Sabin's von der Anwesenheit
eines vegetabilischen Stoffes über-
zeugt, dem Sie in Ihrer Analyse
vollkommen übersehen haben. So-
bald einem nämlich der feine Meer-
essig ins Gesicht schlägt, bleibt
auf den Backen immer ein Reth-
dium, das ich nicht anders denn
reinen Nitricum definiren kann.
Ich vermute hier das Zerfalls-
produkt einer Algenart, das wissen-
schaftlich noch nicht genügend er-
forscht ist, aber jedenfalls dazu be-
trägt, daß viele Seefische so pikant
nach Senf schmecken. Ich möchte
auf dieses Phänomen, dessen Er-
stehen von vielen Ozeanfahrern be-
stätigt wird, Ihre besondere Auf-
merksamkeit lenken, und so mehr,
als das Vorkommen eines so wich-
tigen Nahrungsmittelelements im Meer-
wasser wohl auch volkwirtschaftlich
von großer Wichtigkeit zu werden
vermag.

Brief an F. Hofmann.

Werther Herr! Sie haben 200
Rübe; was würden Sie für Kalber
und Milch von 100 davon nehmen
für's nächste Jahr — Sie suchen
die 100 aus? Was für die andern
100? Rübe sind nämlich verächt-
lich.

So ist es auch mit Farbe. In
Ihrer Herde ist eine Kuh die beste.
Unter den 200 verchiedenen Far-
ben in den Ver. Staaten ist eine
die beste. Sie kennen die beste
Kuh; wir, die beste Farbe.

Die beste Kuh ist die, welche die
besten Kalber bringt und die beste
Milch gibt. Die beste Farbe ist
die, welche die größte Fläche deckt
und am längsten bleibt. Nach dem
Aussehen allein kann man sich
weder bei Kühen noch Farbe richten.
10 Gallonen Devoe reichen für
ihre Scheune und halten 10 Jahre;
von einer anderen Farbe sind 15
Gallonen nöthig, und der Anstrich
hält 5 Jahre.

Berechnen Sie die Kosten: De-
voe: 10 Gall. \$1.75, \$17.50; unge-
fähr 10 Tage Arbeit \$3.00, \$30.00;
im Ganzen \$47.50 für 10 Jahre;
\$4.75 pro Jahr. Die andere: 15
Gall. \$1.60, \$24; ungefähr 15 Ta-
ge Arbeit \$3.45; Summa, \$69
für 5 Jahre; \$13.80 das Jahr. De-
voe \$4.75 das Jahr, die andere
\$13.80 das Jahr. Unterschied \$9
das Jahr.

So sollte man mit Kühen und
Farben rechnen. Achtungsvoll,
F. W. Devoe & Co.,
F a u s t & C o. verkaufen unse-
re Farbe. 35

Prinz und Prinz.

Man schreibt der „Vossischen
Zeitung“ aus Kopenhagen: Die
nicht uninteressante Geschichte eines
Telegramms macht die Kunde
durch die dänische Presse. Beim
Telegraphenamt Aarhus (Jütland)
ließ neulich aus Paris ein Tele-
gramm ein, das die Adresse führt:
Prinz Royal Aarhus. Da die
Stadt ein Hotel „Royal“ besitzt, be-
forderte der Expedient die Depes-
che dorthin, wo sie einem zeitweilig
im Hotel wohnenden Herrn
Prinz ausgehändigt wurde. Der
Empfänger öffnete das Telegramm
und las, ohne zu verstehen, den
dänischen Text: „Die Verlobung
wird zustande kommen. Gruß
Georg.“ Herr Prinz konnte sich
eines Bekannten mit Namen Georg
entfennen, der sich in Paris verlobt
haben könnte, er sandte darum das
Telegramm zum Amt zurück, und
hier kam man nach genauerem
Studium der Adresse zu der An-

nahme, daß die Depesche dem auf
Schloß Marjellborg bei Aarhus
wohnenden dänischen Kronprinzen
zugehört sein möchte. Und diese
Annahme erwies sich denn auch
als richtig. Der Better des Kron-
prinzen, Prinz Georg von Griech-
enland, einstiger Generalgouver-
neur von Kreta, zeigte in der Ver-
lobung seine bevorstehende Verlobung
mit der Prinzessin Marie Bo-
naparte an, die nunmehr bekann-
lich offiziell ist. Auf diese Weise
wurde ein Herr Prinz einer der er-
sten, die von der Verlobung des
griechischen Königssohnes mit der
Tochter des Spielbank-Direktors
Blanc aus Monte Carlo und ihren
angeblich etwa 50 Millionen er-
fuhr. Den dänischen Kronprinzen
soll die Verwechslung sehr amü-
sirt haben. Einer unverbürgten an-
deren Lesart zufolge lieferte Herr
Prinz die Depesche erst wieder aus,
nachdem zwischen ihm und einem
verheirateten (!) Freunde, mit
Namen Georg folgendes Tele-
grammwechsel stattgefunden:
„Gratulire zur Verlobung. Bist
Du Hormone geworden? Prinz“
und: „Weiß nichts von einer Verlobung.
Bist Du Idiot geworden? Georg.“

Napoleon Bonaparte

zeigte in der Schlacht bei Austerlitz,
das er der größte Feldherr in der
Welt war. Ballard's Snow Liniment
ist das beste Uniment in der
Welt. Kurirt schnell Rheumatism-
mus, Verrentungen, Brand-
Schmittwunden u. s. w. A. T.
Pitts, Hadeska, Va., sagt: „Ich ge-
brauche Ballard's Snow Liniment
in meiner Familie und
finde es unübertroffen für Brust-
schmerzen, Kopfschmerz, Augen-
entzündung und alles, wofür ein Uniment
gebraucht wird.“ Zu haben bei A.
Tolle.

Ein kleines Mißverständnis.

Ein Rentier kauft seiner Toch-
ter ein Piano. Warum auch nicht?
Er hat ja das Nöthige dazu. ...
Nach einiger Zeit, als das Mäd-
chen schon alle ihre Stunden abge-
klimpert hatte, bat sie ihren Vater,
er möchte ihr doch einige kleine
Klavierstücke lehren. „Was?“
schreit jener entrüstet, „erst un-
längst habe ich dir doch ein ganzes
Klavier gekauft. Genügt dir das
denn nicht?“

Beer Prevents Dyspepsia

America has been called a nation of dyspeptics. Were we to drink more beer, there would be less dyspepsia. Where beer is the national beverage dyspepsia is little known. For years Pabst has recognized this food principal in brewing

Pabst Blue Ribbon

The Beer of Quality

The Pabst Eight-Day Malt Process, taken twice as long as other methods of making malt, but it retains every particle of the food value of the barley-grain in the malt.

The Pabst Brewing Process extracts all of these rich, nutritious, health-giving food values from the malt, and transmits them in predigested form to the beer.


Pabst Blue Ribbon Beer is therefore an active aid to digestion, and consequently an enemy of dyspepsia. Drink Pabst Blue Ribbon Beer regularly at meals and between meals—your digestion will be better, your health better and your strength greater.

When ordering beer, ask for Pabst Blue Ribbon.

Made by Pabst at Milwaukee

And Bottled only at the Brewery.

Milwaukee Beer Co., New Braunfels, Texas. Phone 63.



Erlaubtes.
„O, daß ich tausend Jungen hätte!“
sagte der Restaurateur. — Da
sollte er zu einem Festeffen für 200
Personen Sezungen beschaffen.

R. L. Knolle
Haus-Phone 46
S. S. Beakly
Haus-Phone 88
DRS. KNOLLE & BEAKLY,
Chirurgen und Zahnärzte,
Seguin, Texas.
Office in Burge & Weinert's Apotheke.
Auch bereit für die Behandlung aller
Krankheiten. Office Phone No. 33.

Dr. Ernst Beder,
deutscher Zahnarzt,
New-Braunfels, Texas.
Office über Boelders Apotheke.
Telephon 28.

Dr. C. B. Windwehen
deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stadtwort
von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
deutscher Advokat.
New-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD
Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office in Schumanns Apotheke, Woh-
nung gegenüber vom J. & G. A. Bala-
dofe.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr ver-
mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin-Str.,
nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Telephon No. 33.
New Braunfels, Texas.

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburt-
shelfer.
Office in Boelders ... eine En-
spe hoch. — Wohnung in der Wä-
straße in dem zweistöckigen Gebäude
Hause. Telephon, Wohnung, 35-3
Rings; Office, 35-2 Rings.

F. J. Maier.
deutscher Advokat.
New Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere ge-
richtliche Dokumente werden sorgfältig
und rechtsgültig angefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landbesit-
zer zu verleihen, und laufe gute „Bonds“
„Virt“-Noten.
Office über dem Phoenix Saloon.

**New-Braunfels Segun-
fettiger Unterhaltungs-
Verein.**

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
für New Braunfels und Umgebung, auf
die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen
wie für Männer. Keine Grabe, kein
zeitraubendes Umfände, keine Verlobung
mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein auf-
nehmen lassen wollen, können sich durch eines
der nachstehenden Mitglieder des Direc-
toriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
J. Hampf, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
J. Brüderl, Dirigent.
Wm. Seelap, Director.
Rudolph Richter

Dem geehrten Publikum zur gefälligen
Kenntnisnahme, daß wir die Vertikali-
in Orme's Gebäude, Ecke San Antonio-
und Castell-Strasse, übernommen haben,
und dieselbe unter dem Namen
Bird Saloon
führen werden. Neue Einrichtung, die
besten Getränke, Tabak und Cigaretten, an-
nehmliche und freundliche Bedienung. Um
geneigten Zuspruch bitten
C. Baetge
und Paul Lindemann

Pflege des Armes.

Ein wohlgepflegter und wohlgekleideter Frauenarm ist eine ebenso große Schönheit, als ein vernachlässigter Arm abstoßend wirkt. Manche Mängel des Frauenarmes lassen sich durch eine regelmäßige Pflege bessern. Zwei Hauptmängel des Frauenarmes bestehen darin, daß er zu fett oder zu mager ist.

Sowohl bei Fettigkeit wie bei Magerkeit des Armes ist Massage von großem Nutzen, wenn sie von durchaus sachverständiger Seite, an den richtigen Stellen, mit dem richtigen Maße und vor allem durchaus regelmäßig durchgeführt wird.

Ein oft wiederkehrender Mangel bei Frauenarmen ist ihre Rauheit. Um diese zu vermeiden, muß man sich gewöhnlich halten, daß die Haut des Armes ganz ebenso zart und aufmerksamer Pflege bedarf, wie die des Gesichtes. Läßt man der Gesichtshaut öfters wohlthuende Waschungen mit allerlei Toilettenwasser zutreiben, so sollte man der Haut des Armes dieselbe Wohlthat erweisen. Auch darf man ihn nie mit zu heißem oder zu kaltem Wasser waschen. Sehr wichtig ist, ihn nach jeder Waschung sehr sorgfältig abzutrocknen. Wer Rauheit des Armes vermeiden will, achte sich jedem Bade darauf, daß der Arm wohl getrocknet wird.

Stöße des Armes ist gewöhnlich auf Störung des Blutumlaufs, also auf zu enge Handgelenke, zu enge Ärmel, Druck durch Korsett und dergleichen zurückzuführen. Ist aber ein Arm aus anderen Gründen gerötet, so hilft in der Regel die Behandlung mit einem einfachen guten Creme. Ein gutes Hausmittel ist auch eine tägliche Einreibung mit einer Mischung von Mandelöl und Honig zu gleichen Theilen. Sind die Arme ungewöhnlich roth und rauh, so mag man für einige Zeit eine Mischung aus Glycerin, Rosenwasser und Zinkoxyd zusammenfügen. Doch werde man dies Mittel nur so lange an, bis sich die Rauhheit des Armes wieder einzustellen beginnt und lehre dann zu dem angelegenen einfacheren Verfahren zurück.

Stählernes Straßensplaster.

In einem Theil der Rue St. Martin in Paris wird gegenwärtig ein Versuch mit einem neuen Straßensplaster gemacht. Es besteht aus Stahlplättchen von 25 Centimeter (1 Meter = 100 Centimeter = 39.37 Zoll) Länge, 14 Centimeter Breite und 5 Centimeter Dicke. Sie sind auf beiden Flächen mit mehreren Reihen senkrechter Erhöhungen besetzt. Diese vorstehenden Platten werden, wie beim Holzplaster, mit Hilfe eines Mörtels mit einander verbunden und die Zwischenräume mit einem besonderen Cement ausgefüllt, womit das Plaster an den Mörtel gleichsam angeklebt wird. Auf diesem Wege erhält man eine Masse, die von dem sogenannten armirten Cement wesentlich verschieden ist, indem hier die Stahlplatte und nicht der Mörtel den Hauptwiderstand auf sich nimmt. Die Riefungen auf der Oberfläche der Platten haben einen solchen Abstand, daß der Fuß eines Pferdes oder die Breite eines Rades immer wenigstens drei gleichzeitige berührt, so daß ein Ausgleiten nicht zu befürchten ist, außerdem die Abnutzung gleichmäßig wird.

Man erhofft von diesem eigenartigen Plaster vor allem den Vortheil, daß es bei seiner Abnutzung nicht zur Bildung von ungleichen Böschern kommt, wie es öfters nach längerer Zeit beim Holzplaster geschieht. Außerdem soll es an Dauerhaftigkeit dem Asphaltplaster bedeutend überlegen sein und auch den Vorzug haben, daß es weniger glatt ist. Man rechnet auf den Quadratmeter 20 Stahlplatten zum Preise von etwa 27.50 Francs (\$35.20). Vom Erfinder selbst wird versichert, daß sein Plaster mindestens zehn Jahre halten werde.

Berechnung der Pythonschlange. Nach dem Glauben der Japaner lebt der Pythonschlange die Hälfte der Lebenszeit (Reisfeldern) entsetzlichen Naturkraft, heute noch, ebenso wie ihr Gatte Prabu Mahatman, in der Gestalt der großen, aber ungefährlichen Pythonschlange, die meist paarweise in den Savannen vorkommt. Der Bauer, dessen Reisfeld von diesem Viech befreit wird, tödtet die Thiere nicht, die so harmlos sind, daß selbst Kinder damit spielen. Weil sie die schädlichen Kraken und Mäuse vertilgen, gehören sie sogar zu den gern gesehenen Erscheinungen.

Durch sieben Jahrhunderte etwa war die lateinische Sprache die Gerichts-, Lager- und Geschäftsprache vom Fluß Tweed in Schottland bis zum Cupprat in Asten und von der Halbinsel Krim im Schwarzen Meer bis zu den Säulen des Herkules im äußersten Westen des Mitteländischen Meeres.

Aberglaube bei Arabern.

Wacht vor bösen Geistern und dem bösen Blick.

Der Araber glaubt sich auf Schritt und Tritt von bösen Geistern umgeben, deren Zahl Legion, und deren Lebenszweck nur darin besteht, die Menschen bei jeder Gelegenheit zu schikanieren. Manche Leute kommen ganz unter die Gewalt eines solchen Dämons und werden verrückt. Als wirftames Mittel gegen diese Dämonen gilt, den Schutz eines Mächtigeren, Allahs, anzurufen. Ohne das Aussprechen seines Namens pflegt der Araber darum kaum irgend eine Handlung vorzunehmen. Beim Kauf eines Mädchens wird gefragt: „bitami?“ — d. h. pflegt sie auch immer den Namen Allahs zu sagen? — denn davon hängen nachher Glück oder Unglück der Familie ganz wesentlich ab. Gleich bei der ersten Arbeit des Tages, dem Mahlen und Teignetzen, darf die Frau es nicht vergessen. Wenn sie aus einem Gefäß Oliven oder Linsen oder dergleichen nimmt, so sagt sie: „smalla“ (Name Gottes). Hat sie das nicht, dann machen die bösen Geister sich über den Vorrath her.

Andererseits gibt es aber auch Fälle, wo es verboten oder geradezu gefährlich ist, Allah anzurufen. Das ist bei den natürlichen Heilquellen, wie z. B. in Tiberias. Hier bereiten nämlich die Geister selber das Bad. Und da würde es ihnen unangenehm sein, den Gottesnamen zu hören. Das Rufen des Namens könnten sie mit Ausbleiben der Heilung bestrafen. Die Dämonen wohnen ferner mit Vorliebe in Eisenröhren. In einer Familie starben alle Kinder frühzeitig fort bis auf den einen Sohn Ali, der alle seine Geschwister überlebte. Die Eltern kamen daher auf den Gedanken, in Ali müsse ein Dämon wohnen, der die anderen Kinder tödte, und beschloßen eine Austreibung des bösen Geistes. Ali wurde, mit dem Kopfe nach unten, in eine Eisenröhre gehängt und bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt. In der ersten Erwartung, der Dämon werde infolge der Schläge aus dem Jungen hinaus in die Eisenröhre fahren.

Ein anderer, weit verbreiteter Aberglaube ist die Furcht vor dem bösen Blick. Ein jeder Mensch soll einen bösen Blick auf eine Sache werfen können, besonders aber sind Leute mit hellblauen Augen mit dieser Macht begabt; sind sie auch noch so barlos und haben sie auseinanderstehende Zähne, so gelten sie als ungemein gefährlich.

Der Fächer des Präsidenten.

Die Präsidialtribüne der italienischen Kammer ist von einem recht lebhaften Wölchlein belebt, das auch oft mit dem Präsidenten der Kammer in Konflikt geräth. Aber es trägt nichts nach, und wenn die heiße Zeit herankommt, pflegt es dem Bedienten der Sturmglocke alljährlich einen Fächer zu bezigieren. So geschah es auch heuer. Man wählte ein Prachtexemplar der billigsten Sorte, ließ es durch einen des Zeichens kundigen Abgeordneten mit einer Karikatur des Adressaten versehen, dann legten alle „Präsidenten“ ihren Namen darauf, und so ging das noble Geschenk an den Präsidenten. Bald darauf erhielt die Tribüne folgenden Dankesbrief: „Mit gerührter Seele erneure ich hiermit meinen herzlichsten und ergebendsten Dank an die Präsidialtribüne für den kostbaren Fächer, den sie mir gemäß des nun schon Tradition gewordenen Brauchs überreichte. Ich hätte gern diesen Dank jedem berechtigten Mitglied der Tribüne einzeln ausgesprochen, aber da das nicht möglich ist, so wende ich mich an die Gesamtheit dieser Tribüne, die mich doch stets wohlwollend in der Erfüllung meiner nicht leichten Pflichten unterstützt. Mit der größten Hochachtung G. Marcote (von 1860 bis 1872 Journalistendirektor).“

Die entgangene allerhöchste Waise.

In Estlingen bei Karlsruhe kam dieser Tage Abends 6 Uhr ein elegantes, roth lackirtes Auto mit einem Drogoneroffizier, einer weißgekleideten Dame und dem Chauffeur in möglichem Tempo zum Stadte heraus, um hinein nach Karlsruhe zu töffen. In einem Fabrikvorgehen war der Kaufverhandlung gerade mit dem Besprengen der Pflanzen beschäftigt und gab dem vorüberfahrenden Auto auch einen Gruß. Sofort wurde das Fahrzeug angehalten, der Burche nahm Reißaus, der Offizier und der Chauffeur folgten ihm und hielten ihn aus seinem Versteck in einem Kaufladen hervor. Der Offizier packte den Mitarbeiter am Kragen, der Chauffeur führte ihn hübsch an der Hand und dann ging's zum Auto. „Hier leiste der Dame Abbitte,“ sagte der Offizier, „so, nun tanzt Du gehen.“ Während der Burche dem davonfahrenden Automobil schon nachsah, sagte ihm jemand: „Du, das war der Prinz Max und seine Frau.“ — „D“, erwiderte der Bengel, „der hätt' m'r schon eine hinbaue der!“

Beim Rettungsver suchte angekommen. Die 14jährige Bertha Blage in Staunton, Ill., spielte mit ihrem kleinen Bruder neben einem Wasser-Reservoir, und der Anabe fiel hinein. Bertha sprang, um ihn zu retten, ihm sofort nach, gerieth aber in tiefes Wasser und ertrank, während der Anabe sich in Sicherheit zu bringen vermochte.

Appetitlosigkeit.

Ursachen des Uebels und Mittel zur Beseitigung desselben.

„Schädliche“ Erzeugung der Appetitlosigkeit und Magenverweirungen — Ruhepausen und Spaziergänge — Salze und richtige Mahlzeitenmahlzeit.

Die Appetitlosigkeit ist in der Regel die Begleiterscheinung eines krankhaften Zustandes, wenn sie nicht — künstlich erzeugt wurde. Manche Kinder werden systematisch zur Appetitlosigkeit erzogen; man stopft sie wie Mastvieh, deckelt ihnen dadurch das Essen und macht es ihnen zur schmerzlichen Qual, unangenehmen Blick. Schon oft haben erfahrene Kinderärzte darauf hingewiesen, daß die aus solchen übermäßigen Nahrungszufuhren entstehenden Magenverweirungen bei Kindern sehr häufig vorkommen, daß solche Kinder dann ihr Leben lang an einem tranken Magen laborieren. Auch bei Erwachsenen sind forcierte Mästungen nicht selten. Retonaleszungen sollen innerhalb weniger Wochen um 10 bis 12 Pfund zunehmen. Mit der Gewichtszunahme tritt aber zugleich eine rapide Magenverweirung ein, welche ihre nachtheiligen Folgen in kurzer Zeit geltend macht. Der Appetit verschwindet, die Verdauung wird träge und der Kranke nimmt wieder ab.

Ruhepausen sind für jeden Magen unbedingt erforderlich, soll derselbe seine regelmäßige Funktion nicht verlieren. Wie sehr wird jedoch gegen diese einfache Regel gebüßelt. Schon der Säugling bekommt seine Nahrung nicht in regelmäßigen Zwischenräumen; sobald er schreit — und wie häufig schreit er wegen eines überladenen Magens — erhält er seine Flasche oder die mütterliche Brust in den Mund. So wird schon in dem ersten Lebensjahre der Grundstein zu schweren Erkrankungen gelegt. Wird das Kind älter, so füllt man seinen Magen mit allerlei schwer verdaulichen Speisen an, beginnt zu früh mit der Fleischnahrung, deren Salzgehalt auf das noch unentwickelte Gehirn permanente Reize ausübt, verdirbt durch allerschand Schleckereien und Naschereien, durch Bonbons, tanderte Früchte Säure und Verdauungsorgane, oder entzieht dem Kinde das notwendige Obst, nach dem der kindliche Organismus lechzt und das er oft so nötig hat.

Appetitstigernde Mittel sind Licht, Luft, Wasser, physische Arbeit. Wie traurig schaut es damit aber oft bei unserer Jugend aus! Sie wird tagelang an die Stuben gefesselt, von einem Stuhle zum anderen gejagt, an's Klavier gebunden, bei schlechtem Wetter ängstlich zu Hause gehalten, vor der Berührung des kalten Wassers übertrieben gehütet.

Indessen ist es für Leute, die infolge falscher Erziehung oder falscher Lebensweise an Appetitlosigkeit leiden, nie zu spät, eine Umwandlung ihres Körpers vorzunehmen. Man gehe jedes Morgen, bevor man seine Berufsgeschäfte aufnimmt, eine Stunde spazieren, bewege sich auch sonst viel in frischer Luft, rauche nicht vor jeder Mahlzeit, lese nicht während des Essens, schlinge die Speisen nicht in nervöser Hast hinunter, gönne dem Geiste die nötige Ruhe und den Muskeln die unentbehrliche physische Arbeit. Schon nach wenigen Monaten wird man bemerken, daß im Befinden eine große Veränderung vorgeht. Oft sind es nur Kleinigkeiten, welche die Ursache der Appetitlosigkeit bilden. Säuglinge haben manche Menschen eine ganz falsche Eintheilung ihrer Mahlzeiten.

Frühmorgens sind die meisten Menschen appetitlos. Da sie aber ihrem Berufe nachgehen müssen, so nehmen sie ihr erstes Frühstück gemunnen und widerwillig ein. Ein halbstündiger Spaziergang vor dem ersten Frühstück wirkt lochere Wunder. Ein ungeheurer Appetit stellt sich ein, ja, man kann sich so reichlich nähren, daß die große Pause bis zum Mittagmahl weit besser ertragen wird. Die meisten Menschen haben am Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr den größten Appetit. Die einen überlassen ihn, die anderen nehmen ein zweites Frühstück, das ihren Appetit zum Mittagmahl vollkommen stört. Empfehlenswerth ist jedenfalls die Einrichtung der Engländer und vieler europäischer Aristokraten, Vormittags früh zu frühstücken und die Hauptmahlzeit um 6 Uhr Abends zu verzehren.

Bei vielen Menschen ist die Appetitlosigkeit eine nervöse Erscheinung, die verschwindet mit der Beseitigung der Nervosität.

Billiges Land. In Nord-Dakota gibt es noch ziemlich viel Viegeierungsland für 50 Cents per Acre, und dies wird eine angenehme Uebertragung sein für die Ansiedler in den neuen Settlingen und Adams Counties. Anstatt \$1.25 zahlen zu müssen, werden sie mit 50 Cents wegtommen. Das Land liegt auf der ehemaligen großen Sioux-Reservation und wurde am 10. Februar 1890 der Besiedelung eröffnet. Tausende von Ansiedlern haben sich im Laufe der letzten zwei Jahre in diesen Gegenden niedergelassen.

In A u g e n, in der sächsischen Lausitz, befindet sich ein altes Haus, das sein Erbauer der Jahreszeit eintheilung entsprechend mit 4 Treppen, 12 Ehornsteinen, 52 Zimmern und 365 Fenstern versehen hat.

Texanisches.

Herr Maximilian J. Sonnenchein von Prag in Böhmen reiste durch Texas nach Mexico. In San Antonio schenkte ihm, wie eine dortige Zeitung berichtet, ein befreundeter Brauer ein Duzend Flaschen Bier, welche Herr Sonnenchein in die Abtheilung des Pullman-Waggons bringen ließ, in welchem er reiste.

An einer Station zwischen San Antonio und dem Rio Grande hielt der Zug an, um den Reisenden Gelegenheit zu geben, eine Mahlzeit einzunehmen. Herr Sonnenchein zog es vor, im Eisenbahnwaggon einen Imbiß zu nehmen, und da er Durst bekommen hatte, stellte er sich eine Flasche Bier auf den Tisch beim offenen Fenster.

Bald bemerkte er, daß sich Leute auf der Plattform anjammelten und sich besonders für das Fenster, bei dem er saß, zu interessieren schienen. Ja, er glaubte sogar zu beobachten, daß man mit dem Finger nach dem Fenster zeigte. Er fing selbst an, sich für das Fenster zu interessieren, denn das eine Bierflasche an der ganzen Commotion schuld sein könnte, das war ihm nicht eingefallen.

Büßlich wurde die Waggonthüre geöffnet, und sein Mann trat ein. „Wissen Sie,“ sagte er zu Sonnenchein, „daß es gegen das Gesetz ist, auf einem Eisenbahnzuge in Texas Bier zu trinken?“

Herr Sonnenchein gab zu, daß er von einem solchen Verbote keine Kenntniß hatte.

„Es ist gegen das Gesetz,“ erklärte der Constabler, denn ein solcher war es, „und ich muß Sie vor einen Richter zum Verhör bringen.“

Herr Sonnenchein ist ein großer, kräftiger Mann; außerdem war es notwendig, daß er zu einer bestimmten Zeit in Monterey eintröffe; eine Verhaftung und der damit verbundene Aufenthalt hätten ihm durchaus nicht. Er sagte dem Constabler, daß er nur durch Gewalt sich aus der Car entfernen lassen werde.

„Dann hole ich Hilfe,“ sagte der Constabler, „und dann wollen wir mal sehen, ob Sie herauskommen oder nicht.“

Als nun der Constabler zur Thür hinauswollte, fand er dieselbe verschlossen, und er bemühte sich vergeblich, sie zu öffnen. Der Fensterhahn lagte sich in Bewegung und fuhr weiter. Der Constabler wollte die Nothleine ziehen, war aber zu kurz, um sie zu erreichen.

Er warf sich mit aller ihm zur Verfügung stehenden Wucht gegen die Thür, aber diese gab nicht nach. Dann gingen er und Sonnenchein an, an der Thür zu klopfen, bis ein Vortter kam und sie öffnete.

Dann kam der Condukteur und erkundigte sich nach dem Sachverhalt. Als ihm dieser mitgetheilt wurde, sagte er zum Constabler: „Ach werde Sie auf der nächsten Station aussteigen lassen, obgleich es keine reguläre Haltestation ist. Die Gesetze von Texas verbieten es aber öffentlichen Beamten, unentgeltlich auf der Eisenbahn zu fahren; Sie müssen daher Fahrgehalt bezahlen.“

Der Constabler besaß diese Meinung mit saurer Miene und stieg auf der nächsten Station aus. Herr Sonnenchein reiste weiter nach Monterey und hat wahrscheinlich seine eigene Meinung über die in Texas herrschende Freiheit.

Schmerzen.

Schmerzen im Kopf — Schmerzen irgendwo haben ihre Ursache. Schmerzen sind eine Reaction, ein Druck auf das Blut — in der Regel nicht Anders. So hat man sich Dr. Shoop's Headache-Tabletts besorgt. Dieses Tabletts — Dr. Shoop's Headache-Tabletts genannt — hebt den Druck des Blutes von der schmerzhaften Stelle. Die Wirkung ist prächtig und angenehm. Wird, aber sicher gleich es den Blutdruck, ist dies ein Druck des Blutes. Wenn es schmerzhaft Verrieben bei Frauen sind, ist die Ursache schmerzhaft. Wenn Sie schlaflos, ruhelos, nervös sind, ist es eine Reaction des Blutes — Blutdruck. Das ist eine Reaction, die in 30 Minuten beizubringen, und die Tabletts bestehen den natürlichen Blutdruck. Wenn Sie Ihren Finger anfühlen, und berichte nicht zu, geschwollen und schmerzhaft? Natürlich. Das ist Reaction, Blutdruck. Sie haben dies über, um die Schmerzen ist, ist ein durchschlagend. Sie verkaufen für 25 Cent und empfehlen gerne

Dr. Shoop's Headache Tabletts. B. E. VOELCKER.

Der County Clerk von Bexar County hat Heirathscheine ausgehändigt für John A. Sevin und Ella Habermann, für Otto Vinnary und Julia Reilmann, und für John F. Miller und Hattie Lehlinger.

Die jährliche Generalversammlung und Beamtewahl der Deutsch-Texanischen Einwanderungs-Gesellschaft findet Mittwoch, den 6. November 1907 in der Turnhalle zu Houston statt.

Herr Hugo Lehmann, welcher lange Zeit in Texas als Journalist thätig war und die „Texas Deutsche Zeitung“ in Houston, die „La Branger Zeitung“ und andere Blätter gründete, vor einigen Jahren jedoch nach Alabama überfiedelte, ist dort vom Gouverneur zum Friedensrichter in Chumbulla ernannt worden.

Harte Zeiten in Kansas.

Die alten Zeiten der Dürre und Trockenheit sind fast vergessen in Kansas, doch hat Carl Schomburg von Cobell die harten Zeiten nicht vergessen, die er durchmachte. Er sagt: „Ich war erschöpft und entmuthigt, da ich Tag und Nacht husten mußte, und fand keine Linderung, bis ich Dr. King's New Discovery nahm. Weniger als eine Flasche bewirkte eine Kur.“ Das sicherste und zuverlässigste Husten-, Hals- und Lungenmittel. Garantirt von B. E. Voelcker. 50c u. \$1.00 Probeflasche frei.

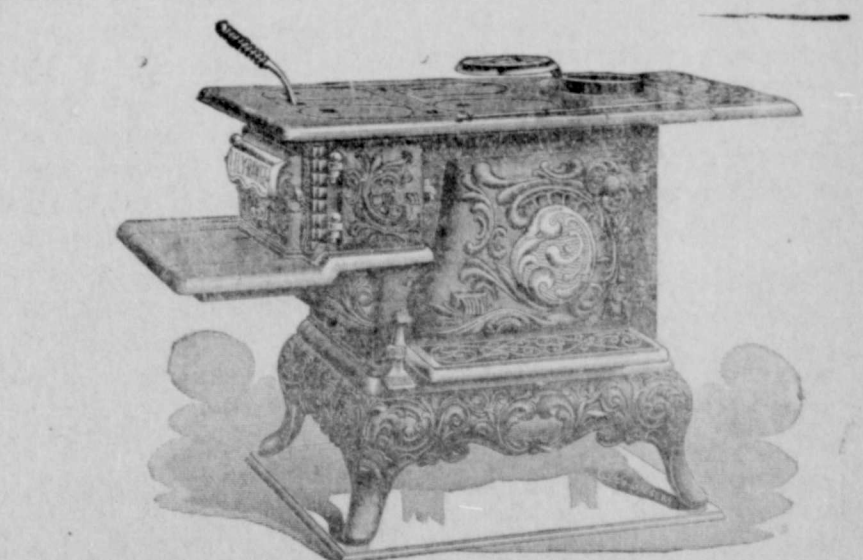
In San Antonio ist Herr J. W. McAllister im 52. Lebensjahre gestorben. Er hinterläßt seine Frau, eine geborene Stumberg; seine Mutter, zwei Brüder und drei Schwestern (Frau Hugo Griesenbeck und Frau Ed. Bodewils von San Antonio und Frau G. Rayenberg von Chicago). Der Verstorbene war Mitglied der Siedler Loge des Ordens der Hermannsöhne.

In San Antonio ist Herr Fred. C. Kliefisch im Alter von 55 Jahren gestorben.

Bei Cleburne prägte A. W. Moran mit einem Dampfpluge. Ein Funken aus der Maschine setzte das trockene Gras in Brand. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus und zerstörte das Wohnhaus nebst sämmtlichem Inhalt, Stallungen usw.

Aus dem Augen.

aus dem Sinn“ ist ein altes Sprichwort. Bucklens America-Salbe schafft Geschwüre, Brand- und andere Wunden aus Augen, Sinn und Gehör; so auch Hämorrhoiden und Frostbeulen. Wird garantirt von B. E. Voelcker, Apotheker, etc.



Wir führen eine vollständige Auswahl Darling Koch- und Heizöfen, sowie alle Sorten Ofenröhren und Küchengeräthschaften, Porzellan und Glaswaaren.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Stabirt 1872.

Hugo, Schmelzer & Co.,

(Incorporirt.)

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eßwaaren und Getränken.

Agenten für Kofman, Oerley & Co.'s Saratoga und Stafford Whiskeys, M. Vernon Whiskeys, Schlitz Bier, Erdbeere, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & B. Brands Molasses, Stadelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Irish Cigarren, Rammo Champagner.

Eingefandt.

Letzten Sonntag fanden die Sommerpicnics in Landas Park ihren Abschluß. Viele, sei es aus Nah oder Fern, werden noch oft mit Freude an die vergnügten Stunden, die sie in dem idyllisch gelegenen Park verlebt haben, zurückdenken. Es läßt sich dies auch leicht erklären. Es war Alles da, was das Herz begehrt; das Dampfboot sorgte dafür, daß man die beiderseitigen malerischellener von der Mitte des Coml aus sehen konnte und zugleich eine kleine Wasserfahrt dabei machte. Getränke hielt Herr Schleyer, der es gleichzeitig recht gut verstand, bei dem oftmaligen großen Andrang des Publikums rasch und erakt zu bedienen. Wer des Promenirens und Herumtänzens müde war und ein Täuzchen machen wollte, hatte da zu genügend Gelegenheit, was ja auch die liebe Jugend kräftig ausnutzte. Dabei muß ich auch der Musikkapelle gedenken, die einen Sonntag wie den andern ihre frischen Weisen ertönen ließ. So verstand ganz meisterhaft Herr Walter Faust sein Amt als Dirigent. Auch Herr Freitag wußte vorzüglich seiner brummenigen Bassgeige manch feinen jarten Ton zu entlocken. Nicht vergessen möchte ich den Porzellan Herrn Waldschmidt, der gerade so gut in das Horn zu schmettern versteht, wie der beste Stabstrompeter bei den Ruffanfängen. Alles in allem, jeder der Herren der Kapelle hat seine Schuldigkeit. Noch möchte ich erwähnen, daß viele der Anwesenden von dem köstlichen Quellwasser im Park gekostet haben, und sicherlich wird hier mehr davon getrunken, wie in einer Prohibitionsgegend, wo das Bier oder Wein im Keller hinter einer alten Kiste versteckt liegt, oder die Gallone Schnaps unter dem Bette steht. "O sancta simplicitas!" Die Veranügen im Feeten hören nun auf und werden nun wieder in geschlossenen Räumen abgehalten werden, aber sicherlich werden sich wieder Viele auf den Tag freuen, wo in Landas Park dieselben von neuem ihren Anfang nehmen.

Schw.

Vergeßt nicht—

taus das Baby nicht schlafen und essen und schreit es frampfhalt, so ist eine Flasche Whites Cream Vermifuge das richtige Mittel, um die Farbe der Gesundheit den Wangen und zöchlichen Glanz den Augen wiederzugeben. Probiert es. Zu haben bei A. Tolle.

Vortoutown.

Die "Freiwillichen", behufs Aufstellen der Zelte, Bau der Stallungen etc. sind freundlichst erlucht. Freitag mit Säge und Hammer zu erscheinen.

Indem reichlich Arbeit vorhanden, wird das Decorations-Comite gebeten, Samstag früh volzzählig am Plage zu sein.

Für Futter und Wasser für das ausstellende Vieh ist gesorgt.

Das Damen-Comite wird bereits Samstag mit der Ausschmückung der betreffenden Abtheilung beginnen.

Die Ausstellung wird bereits Sonntag früh um 10 Uhr zur Besichtigung offen sein.

Offizielle Eröffnung punkt 1 Uhr durch den Vereins-Präsidenten, sodann Vortrag "Bundeslied", Massenschor.

Die Bezirksrichter werden um 2 Uhr nachmittags ihres Amtes walten.

Die Geschirrhälter Sippel und Stratemann werden auf Wunsch den "Bus" laufen lassen.

Zur Bequemlichkeit der Gäste werden schmale stinke "Piccolos" mit Windeseile Aufträge ausführen. Für Essen und Trinken wird reichlich gesorgt.

Selectar Ed. Rohde und Gehülfe werden Samstag von 9 Uhr früh bis Sonntag Mittag 12 Uhr zur Annahme von Ausstellungsfachen in der Vereinhalle anwesend sein. Viehfutter ist bei Papa Behnick zu haben.

Behufs Bewachung der Sachen sind zuverlässige Wächter angestellt. In der Annahme, daß der Be-

such ein besonders starker wird, wird gütlich erlucht, dem "Blagcommandanten" behufs Anweisung zum Fuhrwerke anbinden Folge zu leisten. Selbiger ist ferner angewiesen, behufs Bewachung öftere Kunden durch sein Gehege zu machen.

Ein verbrecherischer Angriff findet oft in dem kleinen nutzlosen "Appendix" statt. Ursache: gewöhnlich langwierige Verküpfung und Leberträgheit. Dr. King's New Life-Bills regulieren die Leber, verhindern Appendicitis und stellen Regelmäßigkeit her. 25c. in V. C. Voelkers Apotheke.

Stadtraths-Verhandlungen.

Montag Abend, den 7. October. Mit Ausnahme der Herren Bernhard und Landa waren sämtliche Mitglieder zugegen.

Es wurde beschlossen, an der Kreuzung der Mühlen- und Ferguson-Strasse ein elektrisches Licht anbringen zu lassen.

Der Nachtwächter wurde angewiesen, über das Nichtbrennen von elektrischen Lichtern, für welche aus der städtischen Kasse bezahlt wird, regelmäßig Bericht zu erstatten.

Eine Petition um Verlängerung der Wasserleitung in der Ost-Castell-Strasse wurde an das zuständige Comite verwiesen.

\$500 wurden für das Legen einer zwölfzölligen Röhre in dem Graben in der Garten-Strasse bewilligt und der Bürgermeister wurde beauftragt, eine genügende Summe Geldes zu borgen, um diesen Beschluß sofort ausführen zu können.

Das Wege-Comite berichtete, daß es die Mühlen-Strasse in Hoels Addition nivelliren und mit Kies befahren ließ, was mehr Geld kostete, als bewilligt worden war.

Herr Voelker berichtete, daß das Wege-Comite die Butcher-Strasse besichtigt habe und empfahl, diese Straße so zu lassen, wie sie jetzt ist.

Auf Antrag des Wasser-Comites wurde beschlossen, Julius Bueste fortan \$3 pro Tag für das Besprengen der Straßen zu bezahlen, mit der Bedingung, daß er "Bond" gibt und sich verpflichtet, das Besprengen für die Dauer von sechs Monaten zu besorgen. Angenommen.

Auf Antrag desselben Comites wurden \$200 für Leitungsröhren in der fünften Ward bewilligt, und der Bürgermeister wurde beauftragt, dieselben zu bestellen.

Das Bau-Comite verlangte \$100 bis \$150, um Schuppen für Schlauchfahrer zu bauen. Das Comite wurde angewiesen, auf Credit zu bauen.

Es wurde beschlossen, den städtischen Todengräber aufzufordern, bei der nächsten regelmäßigen Versammlung vor den Stadtrath zu erscheinen und seine Gründe anzugeben, weshalb er die Umzäunung des Comalstädter Friedhofes nicht repariren will.

Als Mitglieder der städtischen Steuerausgleichsbehörde wurden die Herren Rudolph Richter, Adolph Holz und Chas. Floeque ernannt.

Wir wiederholen,

daß seit mehr als 15 Jahre Hints Cure Hautleiden kurirt, und zwar besonders juckende. Sein Erfolg ist nicht durch Klatsche, sondern durch thatjähliche Wirksamkeit verurlicht. Es wird garantiert, daß 1 Büchle irgend einen Fall kurirt.

* Zwischen Bonita und Rocona fand am Montag ein Eisenbahnunfall statt, über welchen keine näheren Nachrichten vorliegen; aber es war ein Personenzug. Am Dienstag Morgen wurde von Wichita Falls aus ein Hülfzug nach der Stelle des Unfalls geschickt, um die Passagiere des verunglückten Zuges abzuholen. Ungefähr zehn Meilen von Wichita Falls entgleiste auch dieser Zug und rollte über die Böschung hinab. Dreißig Personen wurden verletzt; einige davon schwer.

Wacht gut fühlen. Die angenehm reinigende Wirkung von Chamberlains Magen- und Leberzäpfchen und der gesunden Zustand von Leib und Seele, den sie herbeiführen, macht gut fühlen. Preis 25c. Proben frei in G. B. Schumanns Apotheke.

* Zwei Farmer in der Nähe von Brownwood stahlen einem Nachbarn 500 Pfund Baumwolle aus dem Feld. Wenn man die Argumente der Prohibitionsredner liest, sollte man meinen, daß so etwas in einer so "hochmoralischen" Prohibitionsgegend gar nicht vorkommen konnte.

* Vor einigen Tagen erhielten die Gebrüder Webb in Downsville bei Waco eine Ladung Kohlen mit der Kranias Raß Bahn. Als sie die Kohlen abladen ließen, fand sich zwischen ihnen ein Leinwand sack mit hundert Dollars. Die Herren Webb haben den Fund vorläufig in Verwahrung genommen, sind aber bereit, ihn auszuliefern, wenn Jemand seine Eigenthumsrechte auf das Geld nachweisen kann. (Freie Presse.)

* In San Marcos wurde Paul Lange wegen Einbruchs und Diebstahls zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* In Boerne ist Frau Wilhelm Vogt im Alter von 77 Jahren gestorben.

"Ich bin am traurigsten wenn ich Indigestion habe," sagen Viele mit schwachen Mägen. Werdet euer Magenleiden los, indem ihr Rhona nehmt. Heilung garantiert, oder Geld zurück. 50c die Schachtel. B. C. Voelker.

Strikes in Onkel Sams Lande.

Zahl, Ursachen, Durchschnittsdauer und Wirkungen der Arbeiterausfälle.

Der Industriebetrieb in den Ver. Staaten hat im Jahre 1905 weniger als in einem der vorausgegangenen Jahre seit 1892 durch Strikes zu leiden gehabt, wenn man die Zahl der durch Ausfälle zeitweise erwerbslosen Arbeiter und die Dauer der Strikes als Maßstab annimmt. Dem 21. Jahres-Bericht des Arbeits-Bureaus des Handels-Departments zu Folge, ereigneten sich im Jahre 1905 2077 Strikes, die von 176,337 Arbeitern in 8292 verschiedenen Industrie-Etablissements unternommen wurden. Diese Strikes betrafen eine zeitweise Erwerbslosigkeit für 221,686 Arbeiter, und die Durchschnittsdauer der Strikes belief sich auf 23 Tage. Der Bericht sagt:

Das Jahr 1894 war das größte Strike-Jahr in der Geschichte des Landes, denn in diesem Jahre waren über 660,000 Arbeiter durch Strikes zur Arbeitseinstellung gezwungen. Insgesamt wurden damals 1349 Strikes von 505,049 Arbeitern in 8196 Industrie-Anlagen unternommen, und die Dauer der Ausfälle belief sich auf durchschnittlich 32 Tage. Statistische Zusammenstellungen für den Zeitraum von 25 Jahren, von 1881 bis 1905, berechnen die Zahl der Strikes auf 36,757, die der Arbeitsperren auf 1546. Bei diesen Strikes während der 25 Jahre sind insgesammt 6,728,048 Arbeiter erwerbslos gewesen, während durch Arbeitsperren in dem gleichen Zeitraum 716,231 Arbeiter ihre Beschäftigung verloren. Die Abhängigkeit des einen Arbeitsberufes von dem anderen in dem gleichen Etablissement erhöhte die Zahl der durch Strikes während des genannten Zeitraumes in Mitleidenschaft gezogenen Personen auf 9,529,434. Die Durchschnittsdauer der Strikes war 25 Tage, die der Arbeitsperren 84 Tage. Die größte Zahl der Strikes ereignete sich in den Baugewerben, und zwar über 26 Prozent der Gesamtsumme. Die bedeutende Rolle der organisierten Arbeit in Strikes erbte aus der Thatsache, daß in 25 Jahren 69 Prozent der Ausfälle von Arbeiter-Organisationen angeordnet wurden. Arbeiter, die an den Strike gingen, haben öfters Erfolge als Fehlschläge erzielt, und Arbeitgeber sind in ähnlicher Weise bei Arbeitsperren erfolgreich gewesen. Arbeiter haben in 48 Prozent der Strikes alle ihre Forderungen durchgesetzt, in über 15 Prozent waren sie theilweise erfolgreich, und nur 36 Prozent der Strikes endeten mit vollständigem Fehlschlag. Arbeitsperren verliefen in mehr als 57 Prozent der Fälle zu Gunsten der Arbeitgeber, 11 Prozent waren theilweise erfolgreich, und in 32 Prozent war die Arbeitsperre gänzlich erfolglos.

In dem erwähnten Zeitraum von 25 Jahren wurden 41 Prozent aller Strikes zwecks Durchsetzung einer Lohnhöhung unternommen; um Anerkennung der Union oder der Unionregeln handelte es sich in mehr als 23 Prozent der Strikefälle; durch Lohnreduktionen wurden 12 Prozent der Strikes veranlaßt; 10 Prozent entfielen auf Verkürzung der Arbeitszeit, während auf Sympathie-Strikes kaum 4 Prozent kamen; die letzteren hatten auch den geringsten Erfolg, denn 76 Prozent solcher Strikes endeten mit Fehlschlag.

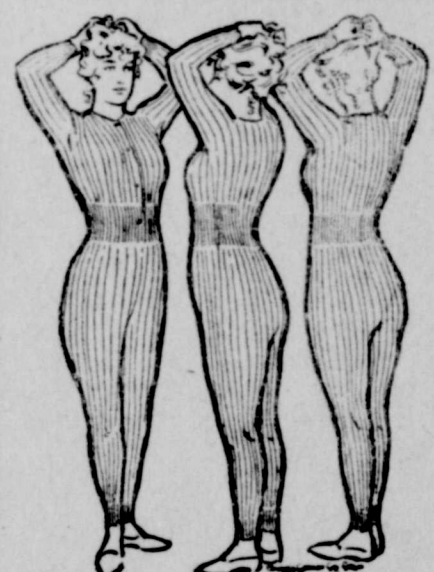
Während der Jahre 1901 bis 1905 wurden 6 Prozent aller Strikes und 12 Prozent aller Arbeitsperren durch beiderseitige Verhandlung beigelegt. Weniger als 2 Prozent der Strikes und etwas über 2 Prozent der Arbeitsperren wurden auf dem Wege der Arbitration geschlichtet.



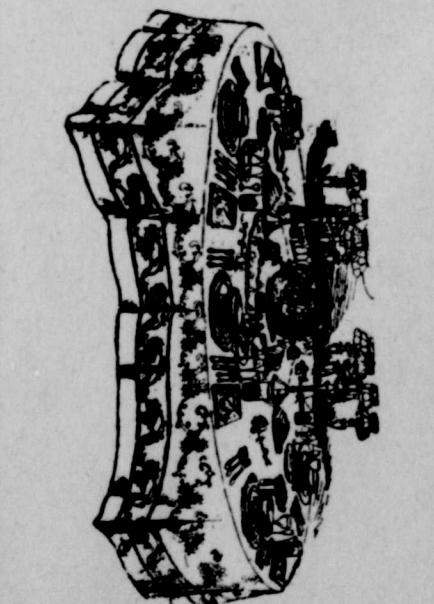
Weisse und andere feine Westen werden immer mehr getragen. Wir haben eine praktische Auswahl von den neuesten Sachen. Pfeuffer, Hellmann & Co.



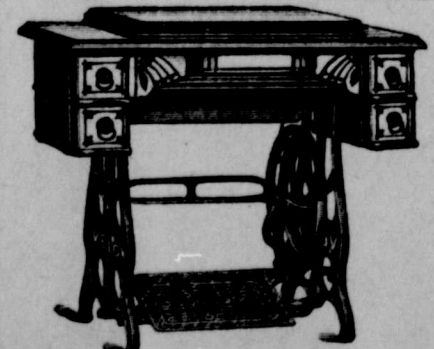
Am vortheilhaftesten kauft man, wenn die Auswahl vollständig ist; deshalb sollte man jetzt sich die Anzüge anziehen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



Bestricke Unterzeuge bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



Glas und Porzellanwaaren kauft man am besten bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



Die Velox Nähmaschine bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



Schuhe für Groß und Klein, für gutes und schlechtes Wetter bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



Bettfedern bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



Mit dem Einkauf von Damen- und Kindermänteln sollte man nicht zu lange warten; deshalb seht Euch unsern Vorrath jetzt an, und Ihr werdet Euch wundern über die schönen Sachen und niedrigen Preise. Pfeuffer, Hellmann & Co.



Bettfedern bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



Defen und alle Kochgeräthschaften bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Bettfedern bei Pfeuffer, Hellmann & Co.



Koffer und Kassetaschen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Großer Abschieds-Ball und freies Barbecue in Scherb's Halle

Samstag, den 19. October. Dieses wird der letzte Ball sein, den ich gebe, da ich am 31. October von Ostfeld zurücktrete. Das Barbecue findet von 2 bis 6 Uhr nachmittags, und der Ball Abends statt. Theodor Krp's Orchester von San Antonio liefert die Musik. Wm. Scherb.

Großer Bürger-Ball in Rohde's Halle

Samstag, den 19. October. Freundlich laden ein E. Rohde.

Großer Ball in Willenbrocks Halle

Samstag, den 13. October. Gutes Orchester und gutes Abendessen. Freundlich laden ein Gebr. Willenbrock.

Großes Erntefest in der Sweet Home Halle

Samstag, den 20. October. Anfang 3 Uhr nachmittags. Freies Concert von Marbachs Kapelle unter Mitwirkung des Gesangsvereins "Eos". Großes freies Barbecue. Abends Ball in der Halle. Freundlich laden ein Reinatz & Schwalb.

Großer Ball Ad. Biegenhals Halle

Samstag, den 20. October. Freundlich laden ein Adolph Biegenhals.

Großes Mondschein-Picnic in Rohde's Halle

Donnerstag Abend, d. 17. Okt. Eintritt frei. Langzeit 50 Cent. Das Neu-Braunfelder Orchester liefert die Musik. Jedermann ist freundlich eingeladen. Um zahlreiche Betheiligung bitten. Das Comite. Selma Halle. Ball. Wegen Regen verschoben bis Samstag, den 12. October. Für gutes Essen und Trinken ist gesorgt. Freundlich laden ein Charles Eos.